

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tag s.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 109

Samstag, 22. September 1900

39. Jahrgang

Zur Wahlbewegung.

Die Wahlbewegung schlägt bereits hohe Wellen und wäre es nur zu wünschen, daß von den wirklich volksbewußten deutschen Parteien nicht das Trennende gesucht würde, um unseren Gegnern nicht das beschämende Schauspiel eines gehässigen Bruderkampfes zu bieten und daraus Nutzen zu ziehen. Zweifellos wird der bevorstehende Wahlkampf an Intensität alle seine Vorgänger bei weitem überreffen und auch die Regierung plant einen ganz ausnahmsweisen Schritt durch eine Wahlproclamation eigener Art.

Kurz vor dem Beginn der Reichsrathswahlen soll nämlich eine offizielle Kundgebung der Regierung, die in der „Wiener Zeitung“, sowie in allen Amtsblättern der Landeshauptstädte veröffentlicht werden soll, erfolgen, in welcher den Wählern in eindringlicher Weise die ausschlaggebende Bedeutung ihres diesmaligen Votums für den Fortbestand des verfassungsmäßigen Staatslebens vor Augen geführt und die politischen und wirtschaftlichen Gefahren, die mit der Andauer der letztjährigen Parlamentsverhältnisse entstehen/müßten, klargestellt werden und die in einem Appell an die Bevölkerung, ihrer patriotischen Pflicht und ihrer vitalen Interessen eingedenk zu sein, ausklingen wird. Die Absicht der Regierung, mit einer solchen in Oesterreich bisher noch nicht vorgekommenen Kundgebung, die den Charakter einer Proclamation trüge, hervorzutreten, wird damit motiviert, daß auch die innerpolitischen Verhältnisse ganz außergewöhnliche seien, und daß die Regierung die Verantwortlichkeit für alles, was kommen müßte, falls die Neuwahlen abermals ein Parlament ergäben, mit dem nicht zu regieren wäre, nothgedrungen von ihren Schultern abwälzen muß. Dieses an und für sich schon außerordentliche Eingreifen der Regierung in die Wahlbewegung könnte

aber gerade zu einem politischen Ereignis ersten Ranges werden, wenn es sich bewahrheitet, daß, wie in hohen Beamtentreisen gesprochen wird, die erwähnte Regierungskundgebung noch dadurch ein besonderes Relief erhalten dürfte, daß eine hierauf bezügliche Enunciation von höchster Stelle erfolgen werde. Es soll auf diese Weise die Signatur, unter welcher sich die Neuwahlen vollziehen werden, in ein so grelles Licht gestellt werden, daß auch dem kurzfristigsten Wähler der ganze Ernst der gegenwärtigen innern Situation ersichtlich werden muß.

Der Verband der deutschen Volkspartei tritt an die Wähler mit einem Aufrufe heran, der wie folgt lautet:

An das deutsche Volk in Oesterreich.

Der Reichsrath ist aufgelöst. Die Neuwahlen sind ausgeschrieben. Die deutschen Wähler haben es nunmehr in der Hand, der inneren Politik ihre Richtung zu geben.

Unser Staat steht in einer schweren Krise, die nicht nur den Bestand des Parlaments, sondern auch der Verfassung und des Reiches selbst ernst bedroht. In unserem namenlosen Vaterlande wird von den Ministern längst nicht mehr regiert, sondern nur administriert. In ihrer amtlichen Erklärung zum kaiserlichen Patente, womit die Aufhebung des Abgeordnetenhauses verfügt wird, berührte die Regierung nicht einmal den Kern des österreichischen Völkertreites.

Nicht um die, nur einzelne Theile des Staates berührende Regelung der Amtssprache in einzelnen Gebieten, sondern um die entscheidende Frage, von der nach unserer Ueberzeugung der Bestand der Monarchie abhängt, handelt es sich, um die Frage, ob Oesterreich, getreu seiner geschicht-

lichen Entwicklung, ein Staat unter deutscher Führung und unter der Vorherrschaft der deutschen Sprache als Staatssprache sein und bleiben soll, oder ob wir — auf dem Umwege föderalistischer Experimente — zur vollständigen politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit von Ungarn, zu dauernder clerical-feudaler Herrschaft, zum tschechischen Staatsrechte und damit zur Zertrümmerung des Reiches gelangen sollen.

Das deutsche Volk muß bei den bevorstehenden Wahlen mit aller Entschiedenheit erklären, daß es bei der Aufrechthaltung der richtigen und gesunden autonomen Selbstverwaltung Oesterreichs den österreichischen Staat unter Führung des deutschen Volkes will und alle gegnerischen Bestrebungen aus eigener nationaler Kraft zunichte machen wird.

Die Abgeordneten der deutschen Volkspartei haben in treuer Waffenbrüderschaft mit den anderen deutschen Parteien die Aufhebung der Badeni'schen Sprachenverordnungen erzwungen, die autonomistische-slavische Mehrheit im österreichischen Abgeordnetenhaus zertrümmert. Die Tschechen sind vereinsamt und wir haben den Beweis erbracht, daß in Oesterreich nicht ohne oder gegen die Deutschen regiert werden kann.

Nicht durch unser Verschulden wurden in den letzten Jahren die wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes vernachlässigt. Sie wurden zurückgedrängt durch den Kampf gegen die Sprachenverordnungen, der uns als traurige Folge einer verfehlten Regierungspolitik bei Erneuerung des ungarischen Ausgleiches aufgezwungen wurde.

Wir halten aber fest an unseren wirtschaftlichen und socialreformatorischen Forderungen und sind entschlossen, sie jederzeit mit allem Nachdrucke zu vertreten.

(Nachdruck verboten.)

Schlange Wege.

Novelle von Hans vom Walde.

(9. Fortsetzung.)

„Fährt heute nachmittags 4 Uhr schon.“

„Well, gebt mir meine Note.“

Er bekam sie, dankte, schritt gemächlich dem Hofen zu, zeigte seine Note einem Hafenzollbeamten und fragte:

„Wo liegt Schiff „Gretthuis“?“

Man wies ihn dorthin.

Er betrat das Schiff, wies seine Feuernote vor, bekam sein Geld und trat in Function.

Schlag vier Uhr fuhr der Dreimaster Gretthuis den Strom hinab und zur Mündung hinaus. Matrose Jan Haring stand am Steven, wo er eben eine Rolle Kabel verstaute, blickte spöttisch nach der schon verschwindenden Stadt zu, lachte und sagte:

„Ihr wolltet Friß Piening fangen? Laßt Euch auslachen.“

Dann wandte er sich seiner Hantierung zu. Er war unstreitig ein tüchtiger Matrose, er hatte nicht umsonst schon drei Seereisen mitgemacht.

Am vierten Tage war man in Amsterdam, am sechsten lud der Dreimaster an den Rheinmündungen schon um.

In Rotterdam ward Jan Haring krank und kam ins Seemanns-Hospital.

Nach acht Tagen ward ihm ein Spaziergang erlaubt. Jan Haring kam nicht wieder und war spurlos verschwunden.

Am Tage der Flucht des angeblichen Consuls van Deen kam Eugen v. Baring um 5 Uhr wieder. Alles verschlossen.

Bewundert erschloß er selbst, setzte sich ans Pult und begann zu arbeiten, darüber sinnend, wo wohl Lammers bleibe, wo Niemann.

Er zündete sich eine Cigarre an. Hörte er da nicht ein Klopfen, ein Rufen? Richtig! Das klang wie Baring.

Eugen war sofort im Nebenzimmer, nichts. Aber im Cassenzimmer hörte er es jetzt deutlicher:

„Herr Baring!“

Er gieng an den Schrank:

„Ist hier jemand drin?“

„Ja, halbtodt, öffnen Sie!“

„Wer ist drin?“

„Niemand!“

„Ich hab' keinen Schlüssel!“

„Nehmen Sie ein Beil. In meinem Zimmer steht eins.“

Eugen schüttelte den Kopf, aber er gieng: Niemanns Zimmer war geschlossen.

Aber hörte er da nicht ein Wechzen und Stöhnen?

Von Angst ergriffen ließ Eugen einen Schlosser holen. Der öffnete zuerst den Schrank und Niemann-Karstens stieg heraus und fiel erschöpft auf einen Stuhl.

„Was ist das?“ fragte Eugen gütig. „Was ist geschehen, Herr Niemann?“

„Raub, Mord!“ stöhnte der. „Drüben ein Schuß!“

Jetzt dachte Eugen an das Wechzen und Stöhnen in Niemanns Zimmer. Auch hier mußte der Schlosser öffnen. Beide Personen schracken zurück, denn Lammers lag blutend, stöhnend, mit zerschmetterter Schulter auf dem Boden. Eugen lief zurück, der Schlosser gab dem Verwundeten Wasser aus der vorhandenen Caraffe zu trinken. Eugen fand Karstens schon am Telephon.

Er hatte Verbindung und rief:

„Kobbe soll kommen, Hilfe und den Commissär mitbringen!“

„Wer dort?“ tönte es zurück.

„Karstens! Schnell! Schluß!“

Eugen stand rathlos da:

„Was ist geschehen?“

„Ich bin der Detective Karstens, nicht Niemann“, stöhnte der Beamte. „Gleich müssen die Collegen kommen.“

Eugen begab sich wieder zu Lammers und hob ihn mit Hilfe des Schlossers auf ein Canapee im Cassenzimmer.

„Was ist geschehen, Herr Lammers?“ fragte Eugen.

Der Verwundete stöhnte nur.

Der Schlosser gieng und traf schon die Beamten an der Treppe.

„Haben Sie auch einen Doctor?“ rief er Commissär Wilbrand zu. „Einer liegt oben, der wohl nicht lange mehr macht. Ich habe das Zimmer öffnen müssen.“

„Gott im Himmel!“ rief Wilbrand und schickte einen Polizisten zum Gerichtsarzt, gleich zu kommen.

In harten Kämpfen haben wir die politischen und nationalen Rechte unseres Volkes mit allen Mitteln und aller Entschiedenheit gewahrt und legen unsere Mandate mit dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung in die Hände unserer Wähler zurück.

Das deutsche Volk in Oesterreich hat nunmehr an der Urne über sein eigenes Schicksal und das des Staates zu entscheiden und dafür zu sorgen, daß sich die bevorstehenden Wahlen unter dem Zeichen der Einigkeit des gesamten Volkes in den gemeinsamen nationalen Zielen vollziehen, zum Heile unseres Volksthum.

Politische Umschau.

Inland.

Der Kaiser empfing vorgestern das Präsidium des Wiener Gemeinderathes mit dem Bürgermeister Dr. Lueger an der Spitze, welches anlässlich des 70. Geburtstages dem Monarchen die prachtvoll ausgestattete Huldigungsadresse der Stadt Wien überreichte.

Die Auscultanten des Prager Landesgerichtes, die sich zu Beginn dieses Jahres der Bewegung zur Besserung ihrer materiellen Lage anschlossen, wurden nun in Disciplinaruntersuchung gezogen.

Polnische Blätter ergingen sich kürzlich in Andeutungen über die Maßregeln, die für den Fall der Arbeitsunfähigkeit des neuen Abgeordnetenhauses in Aussicht genommen sind. Es hieß da, daß nicht der Absolutismus, sondern eine „Reform der lebensunfähig gewordenen constitutionellen Einrichtungen“ geplant sei. Näheres über diese geheimnißvollen Worte erfährt der Wiener Mitarbeiter der „Köln. Zeitung“: „Die vorgeschlagene neue Regierungsmethode soll darin bestehen, daß man statt des § 14 das Herrenhaus benützt. Wenn das zuständige Abgeordnetenhaus für derartige Gesetze seine Mitwirkung versagt, sie weder ablehnt noch annimmt, sondern wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit unerledigt läßt, so soll die Zustimmung des Herrenhauses allein genügen, um ihnen — mindestens vorläufig — Gesetzeskraft zu geben. Hierbei bliebe die Verfassung bestehen (!) und wäre nur theilweise und zeitweise so lange inactiv, als das Abgeordnetenhaus strickt.“

Die Alt- und Jungtschechen in Brünn haben ein Abkommen für die Reichsrathswahlen getroffen. Sie stellen für Böhmen und Mähren gemeinsame Candidaten auf und erlassen nächsten Sonntag einen gemeinsamen Wahlaufruf.

Die böhmische Statthalterei hat den Vicar Fischer zum evangelischen Pfarrer für Eger nicht bestätigt. Die evangelische Gemeinde in Eger wird dagegen recurrirten.

Ausland.

Der neunte Weltfriedenscongress wird am 30. September in Paris eröffnet werden. Es klingt fast wie ein Anachronismus, wenn man erfährt, daß in dieser kriegsstürmischen Zeit Leute zusammenkommen, deren Ziel es ist, den Krieg durch einen auf gesicherter Grundlage aufgebauten Rechtsfrieden zu ersetzen. Daß diese Bestrebungen auch von ernstern Männern mit Ernst erfaßt werden, zeigt jedoch ein Blick in die Liste des Comités, das dem Congresse vorsteht. Wir finden darin Namen wie Björnson, Tolstoi, Suttner, Zola, Fridtjof Nansen und auch Realpolitiker, wie den ungarischen Premier-Minister v. Szell, den belgischen Ministerpräsidenten Verhaert, den ehemaligen französischen Minister Bourgeois etc.

Der deutsche Gesandte in Belgrad, Baron Wäcker-Gotter wurde auf seinen eigenen Wunsch von seinem Posten abberufen. Er hatte dem Ansuchen des früheren serbischen Ministeriums und König Milans Folge geleistet und Schritte gethan, um die Vermählung König Alexanders mit einer Prinzessin aus einer fürstlichen Familie Deutschlands anzubahnen. König Alexander zerstörte diesen Plan durch seine unerwartete Vermählung mit Frau Draga Maschin und Baron Wäcker erbat infolge dessen seine Abberufung.

Die russische Regierung bereitet einen Gesetzesentwurf vor, wonach Juden und Ausländer nur unter gewissen strengen Bedingungen Verwaltungsrathsstellen bekleiden dürfen.

In der belgischen Kammer erklärt Minister des Aeußern de Beaufort, in Beantwortung einer Interpellation des Deputierten van der Putte über die Lage in Transvaal und China, er habe die englische Regierung um Aufklärung über die Gefangennahme von Lazarethbeamten des niederländischen Vereines vom Nothen Kreuze ersucht. Die englische Regierung habe geantwortet, daß jene Lazarethbeamten Träger compromittirender Briefe gewesen seien. Auf die Mittheilung hin, Dr. Koster habe einen Bericht an den holländischen Consul in Capstadt gesendet, den dieser nicht erhalten habe, sei er bei der englischen Regierung nachdrücklich vorstellig geworden und habe die Anzeige erhalten, daß der Bericht dem Consul zugegangen sei. Bezüglich der Ausweisung des Personals der niederländischen Eisenbahn erklärt der Minister, er werde die englische Regierung davon in Kenntniß setzen und von ihr Schadenersatz verlangen. Als die Regierung erfuhr, daß sich Präsident Krüger in Lourenco-Marques befinde, habe sie bei ihm angefragt, was er beabsichtige, und von ihm die Antwort bekommen, er wolle aus Gesundheitsrücksichten nach Europa reisen. Die Regierung habe ihm sodann ein Kriegsschiff zur

Verfügung gestellt, und die englische Regierung davon benachrichtigt, welche erwiderte, sie beabsichtige nicht, sich in die Reisepläne Krügers einzumischen.

Was die chinesische Frage betreffe, so gehen die dem niederländischen Commandierenden ertheilten Instruktionen dahin, er habe sich jeder Einmischung in die militärischen Actionen zu enthalten und auf den Schutz der niederländischen Staatsangehörigen zu beschränken. Deputierter van der Putte erklärt sich von den Ausführungen des Ministers befriedigt.

Der Aufstand auf den Philippinen. General Mac Arthur meldet aus Manila vom 19. d., daß die amerikanische Streitmacht acht hundert Aufständische in der Stellung bei Navitac angriff. Nach einem großen Kampfe zogen sich die Amerikaner zurück, aber auch die Aufständischen räumten ihre Stellung am folgenden Tage. Der Verlust der Amerikaner beträgt 24 Mann an Todten oder an ihren Wunden Gestorbenen. Die Aufständischen hatten 10 Todte und 20 Verwundete.

Am Donnerstag jährte sich zum 30. Male der Tag des Einzuges der italienischen Truppen in Rom. Die 30. Wiederkehr dieses für das neugeeinte Italien so bedeutungsvoll gewordenen Gedenktages wurde in Rom durch eine Reihe von Festlichkeiten entsprechend begangen.

Tagesneuigkeiten.

(Dr. Gustav R. v. Pefler †.) Der gewesene Abgeordnete R. v. Pefler, einer der Führer der oberösterreichischen Deutschen Volkspartei ist in Niedau gestorben.

(Hofrath Karl Schenk †.) Wie aus Graz gemeldet wird, ist daselbst Hofrath Karl Schenk, einer der ältesten und hervorragendsten Vertreter der klassischen Philologie in Oesterreich, im Alter von 73 Jahren gestorben.

(Zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt.) Der 31jährige Schuster Andreas Witzenz, der ein junges, noch schulpflichtiges Mädchen entführte und mißbrauchte, so daß es nach einiger Zeit starb, wurde vom Klagenfurter Schwurgerichte zu lebenslänglichem schweren Kerker verurtheilt.

(Ein Verhafteter Judengemeindefecretär.) Aus Stanislaw wird gemeldet: Anlässlich der strafgerichtlichen Untersuchung, welche wegen der Benützung einer Wahlurne mit verschiebbarem Boden (!) bei den Wahlen in der hiesigen jüdischen Cultusgemeinde eingeleitet wurde, sind zahlreiche andere Betrügereien an das Tageslicht gekommen, welche die sofortige Verhaftung des Secretärs der Cultusgemeinde Max Wibring veranlaßten. Die Handlungen, welche dem Max Wibring zur Last gelegt werden, begründen die Verbrechen des Betruges, der Fälschung öffentlicher

Er dachte an Karstens, aber der stand schon an der Treppe.

„Gott sei Dank!“ rief Wilbrand. „Sie leben!“

„Aber Lammers wird, glaube ich, bald todt sein!“

„Der Cassier?“

„Ja.“

„Wie kommt das?“

„Der Schurke, der seine Fritz, alias Hauptmann Voring, alias van Deen hat ihn niedergeschossen und sich mit dem Gelde aus dem Staube gemacht.“

„Und Sie?“

„Ich war in den Actenschrank gesperret, wo ich gehorcht hatte. Der Schurke hat den Schlüssel umgedreht und beigesteckt, der Schlosser hat erst geöffnet, ich bin beinahe erstickt.“

Eugen verstand kein Wort, aber es sollte ihm bald fürchterlich tagen: Wilbrand erlaubte ihm, bei Anfertigung des Protokolles gegenwärtig zu sein.

Da kam nun alles an den Tag, denn Karstens theilte seine Entdeckungen mit.

Eugen hielt sich den Kopf und telephonierte sodann an Baron Kuno v. Stamare.

Der kam noch eben recht, zu erfahren, daß van Deen sie alle schrecklich getäuscht, daß er ein Verbrecher und Industrieritter war.

Wilbrand ordnete sogleich seine Verfolgung an.

Nun bequeme sich der schwerverwundete Lammers, nachdem er verbunden war, zu einem Gefändnisse. Seine eigene Schuld gestand er aber nicht.

Er ward ins Krankenhaus geschafft.

Mit Bindeseile hatte sich in der Stadt das Gerücht verbreitet, daß der Präsident der Hypotheken-Bau-Bank mit dem Cassenbestande geflohen sei, daß die Bank verkracht sei. Dazu giengen noch andere Gerüchte, der sogenannte van Deen sei ein schwerer Junge, der sogenannte seine Fritz gewesen, der die Behörden eine lange Zeit schon in Althem erhalten hätte, der den Einbruch bei Gierig verübt und den alten Rentier Meiners in der Verkleidung eines Hauptmanns a. D. ermordet und beraubt habe.

Van Stamare hatte sogleich den gesanimten Aufsichtsrath zusammengerufen, den Cassenschrank öffnen lassen und — nichts darin gefunden, in Lammers Cassen waren nur einige hundert Mark.

Er sagte zu den Herren:

„Wir sind haftbar, meine Herren, wir verlieren ein jeder nicht nur die eingezahlten Raten unserer Zeichnung, wir müssen auch die Einlagen zahlen. Herr Eugen v. Baring wird so gut sein, die Rechnung zu machen.“

Alle murrten, verpflichteten sich aber sofort zu zahlen.

Eugen v. Baring erhielt alle Vorwürfe, weil er den „Kerl“ in den Rennclub gebracht. Vergeblich war es, daß er sagte:

„Ich bin betrogen wie Sie, meine Herren, das besagt alles.“

Dazu hatte er noch das schwierige Amt, den Ansturm des Publicums am Myntag abzuhalten, alle zu beruhigen mit der Weisung, am Mittwoch solle alles beglichen werden.

Dann hatte er die Liquidation zu vollziehen.

Die Bank war verkracht, wie noch nie ein Unternehmen verkracht war.

Es ward Eugen v. Baring sehr schwer, zumal er nun auch brotlos war und der Zukunft mit Schaudern entgegensehen mußte. Er verfluchte den Urheber seines Unglücks.

Das war ein „Stoff“ für Hannibal Luchs. Er war sofort bei Wilbrand und erzählte in der Illustrierten sogleich in üblicher Ausschmückung den neuesten Trieb des feinen Fritz, der ein gehöriger schwerer Junge sei. Endlich sei gottlob der Mord des alten Meiners aufgeklärt, aber wer habe das denken können. Dieses graufige Verbrechen, der Einbruch bei Gierig, die Gründung der Bank, die nun verkracht sei, bei der nur honette, reiche Leute zu Schaden gekommen seien, das alles sozusagen unter den Augen der wachsamsten Polizeibehörde der Welt, zeige doch gar zu deutlich, welch ein frecher Verbrecher der feine Fritz sei. Er heiße eigentlich Piening und sei bereits wegen Einbruchs vorbestraft. Daß er der Behörde entkommen, sei sein allergrößter Trieb, denn nahezu sei der Schleier von seinem verbrecherischen Treiben schon gefallen gewesen.

Hannibal Luchs sprach auch mit Kuno von Stamare, der aber sagte:

„Auf mir laßt kein Mafel, auf keinem Aufsichtsrathe, denn es ist alles bezahlt.“

„Und was haben Sie verloren?“

„Den Glauben an die Menschheit.“

„Das ist schlimm! Aber ich meine in pecunia.“

„Na, 50.000 Mark sind futsch! Aber ich und meine Frau behalten doch genug.“

(Fortsetzung folgt.)

Urkunden, des Diebstahles und des Mißbrauchs der Amtsgewalt. Der Verhaftete versteht das Amt eines Secretärs der jüdischen. Cultusgemeinde seit zwanzig Jahren und hat sich in der Zeit ein Vermögen von 160.000 Kronen gemacht. Namentlich soll die Zusammenstellung der Conscriptionslisten, auf Grund deren die Militärpflichtigen zur Affentierung vorgerufen werden, für ihn eine Quelle reicher Einnahmen gewesen sein.

(Eine unerhörte Soldatenmißhandlung.) Der „Arbeiterwille“ schreibt: Einige Wochen erst war der Recrut Andreas Frazer beim 17. (steirischen) Infanterie-Regiment in Görz (14. Compagnie) im Dienste, als er unter dem Turanuscommandanten Lieutenant Arthur Ritter Bartels v. Wartberg beim Schießen einen kleinen Fehler machte. Der ritterliche Lieutenant zog nun den knieenden Recruten bei den Schultern zurück und stieß ihn mit dem Knie dreimal so heftig in den Rücken, daß der arme Mann vorstürzte und ihm das Blut aus Mund und Nase herausströmte. Zwei Mann trugen ihn vom Plaze zu seiner Kistung, dann schleppte er sich mit harter Mühe ins Bett. Am 4. November 1899 gieng der Arme zur Marodenvisite und der Regimentsarzt schickte ihn ins Spital. Obwohl der Feldpater von den Kameraden den Vorfall erfuhr und sich an den Obersten Hugo v. Leeb gewendet haben soll, blieb alles still. Der Regimentsarzt bewilligte dem Opfer des ritterlichen Lieutenants einen dreimonatlichen Urlaub aus Gesundheitsrücksichten, aber der Oberst verweigerte ihn. Am 30. April 1900 kam der Bedauernswerte aus dem Spital; nur so weit geheilt, daß das Blutbrechen aufgehört hatte, aber in einem so traurigen Zustande, daß er kein lautes Wort herausbringt. Sein Bruder, der jetzt die Waffenübung in Görz mitmachte und ihn sah, berichtet, daß man das Opfer der Mißhandlung nur versteht, wenn man ganz nahe zu ihm hintritt und ihm auf die Lippen steht. Er erkundigte sich bei den Kameraden seines Bruders und erfuhr den ganzen Sachverhalt. Es handelte sich dem Lieutenant Bartels v. Wartberg und seinen Gönnern nur darum, mit allen Mitteln die Beurteilung oder auch nur Transferierung des Unglücklichen zu verhindern, damit die ganze Mißhandlung und die daran sich anschließenden Dinge nicht zur Kenntnis Unbetheiligter kommen. So wird der kranke Soldat, der kein lautes Wort reden kann, im Dienste gehalten, ja auf Posten gestellt, obwohl er wegen seines Zustandes niemanden anhalten könnte. So wurde ein Gesuch um Transferierung zu einem anderen Regiment abgewiesen. So wurde er bei der Frühjahrssinspektion, wo sich die Mannschaft, ohne den Dienstweg einzuhalten, sofort zu Beschwerden melden kann, auf den Wachdienst gesteckt. So wurde er bei der Frühjahrsspitälinspedition in ein Kammerl gesperrt, um ihn fernzuhalten. Außerdem ist der Vermste allen Chicanen des Lieutenants ausgesetzt, der ihm

wiederholt mit dem Garnisonsgericht drohte — offenbar um einen unbequemen Zeugen loszukommen.

(Von der Pariser Weltausstellung.) Die Concessionäre der Ausstellung, 300 an der Zahl, hielten eine Versammlung ab, in welcher die Antwort des Handelsministers Millerand bekanntgegeben wurde. Millerand nimmt den Vorschlag der Concessionäre, die Beschwerden gegen die Direction der Ausstellung durch Schiedsrichter entscheiden zu lassen, an. Die Concessionäre und die Direction der Ausstellung ernennen je einen Schiedsrichter, welcher Beide dann ihrerseits einen Dritten wählen. Millerand verspricht, die Entscheidung des Schiedsgerichtes mit größter Billigkeit zu prüfen. Mit dieser Zusage waren die Concessionäre zufrieden. Vorläufig ist die Rue de Paris, wo die meisten Attractions-Unternehmungen etabliert sind, verödet, viele Theater und Varietés sind geschlossen. — In einem der verlassenen Häuser hungert der bekannte Hungerkünstler Succ. Da er die Miete nicht bezahlt hat, hat ihn die Direction aufgefördert, das Haus zu verlassen. Succ weigerte sich aber, es zu thun, und erklärt, in seinem gläsernen Käfig auszuharren, bis er seine noch fehlenden zwölf Tage durchgehungen haben werde. Die Ausstellungs-Direction droht, gegen den italienischen Hungerkünstler mit Gewalt vorzugehen zu wollen.

(Gegen den Cretinismus.) In der „Hygienischen Rundschau“ macht Wagner v. Jauregg einen beherzigenswerten Vorschlag zur Beseitigung des Cretinismus in den Gebirgsländern. Er stellt fest, daß die Bewohner der Meeresküsten fortwährend Jod in kleinen Mengen aufnehmen, sei es in Form von zerstäubtem Meerwasser oder in dem zufolge der Nähe des Meeres jodhaltigen Trinkwasser. Der Verfasser empfiehlt deshalb, in Oesterreich und anderen Ländern, wo Salzmonopol herrscht, sämtliches in Verkehr gebrachtes Kochsalz mit einer Beimengung von Jodsalzen zu versehen. Der Gebirgsbewohner müßte alsdann, er mag wollen oder nicht, täglich eine geringe Menge Jod zu sich nehmen.

(Defraudation.) Bei der am 13. d. im Budweiser Hauptsteueramte vorgenommenen Contriierung ergab sich, daß ein erklecklicher Betrag an deponierten Obligationen abgehe. Die Summe betrug über 19.000 Kronen, ist jedoch bisher auf 48.000 K gemacht. Diese Defraudationen, die bis zum Jahre 1894 und vielleicht noch weiter zurückreichen, verübte der k. k. Hauptsteueramts-Controllor Karl Wilbmann, ein in der dortigen „Beseda“ sehr oft gesehener Gast.

(Kohlenarbeiter-Strike.) Die Zahl der im Anthracit-Kohlengruben von Newyork ausständigigen Grubenarbeiter wächst beständig. Der Präsident der vereinigten Grubenarbeiter schätzt die Zahl derjenigen, welche die Arbeit bisher niedrlegten, auf 126.000. Hunderte von Eisenbahn-

Angestellten müssen feiern, weil keine Kohlenzüge verkehren.

(Ein verurtheilter Priester.) Wegen Verherrlichung der Ermordung des Königs Humbert wurde der Pfarrer Alerius in Cagliari zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

Eigen-Berichte.

Pöllitschdorf, 20. September. (Unglücksfall.) Vorgestern verunglückte der Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher von Pöllitschdorf Herr Franz Reiningger dadurch, daß bei seinem Wagen, als er von Pöllitschdorf mit zwei Fässeln Zweifischen zur Bahn fahren wollte, die Hemmvorrichtung des Wagens plötzlich brach, wodurch die Pferde erschreckt durchgiengen. Er kam unter den Wagen und wurde geschleift. Die Pferde stürzten später auch und wurden ebenfalls beschädigt. Herr Reiningger mußte mittelst Wagens nach Hause geführt werden. Herr Dr. Mescher aus Straß bezeichnete die Verwundungen als schwere.

Nadlersburg, 21. September. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 23. d. nachmittags halb 4 Uhr findet zu Nadlersburg im evangelischen Betsaale ein Gottesdienst statt, den Vicar Fischer abhalten wird.

Maria-Wüste, 19. September. (Danf.) Bei dem hier für die arme Schuljugend stattgefundenen Bestegelschieben wurde ein Reinertrag von 160 Kronen erzielt. Für diesen humanen Zweck spendeten Herr Peter Karnienik, Großgrundbesitzer in Rottenberg, zwei Beste, Herr Franz Witzmann, Realitätenbesitzer und Ortsschulaufseher in Greuth, zwei Beste, Herr Alexander Eichholzer, Gasthofbesitzer in Maria-Wüste, ein Best, Herr Johann Lamprecht, Großgrundbesitzer und Ortsschulathsobmann in Greuth, 10 Kronen in Baren. Für diese hochherzigen Spenden sieht sich die Schulleitung angenehm verpflichtet, obigen Herren, sowie allen, die zum Reinertrage beigetragen haben, im Namen der armen Schuljugend den besten Dank auszusprechen.

Marburger Nachrichten.

(Trauung.) Am 17. d. wurde Herr Peter Kolnig, Realitätenbesitzer in Brunndorf, in St. Georgen an der Stainz mit Fräulein Marie Tschsch, Großgrundbesitzerstochter in Graboschitzen, Pfarre St. Georgen an der Stainz, getraut. Dem Trauacte wohnten auch zwölf Marburger Gäste bei.

(Todesfälle.) Gestern ist hier Herr Karl Gränitz, Kürschnermeister und Hausbesitzer, im 57. Lebensjahre gestorben und wurde heute um halb 5 Uhr nachmittags unter überaus großer Theilnahme von Freunden und Bekannten auf dem Stadtfriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt. — In Graz ist Herr Constantin Marcovich, k. u. k. Hauptmann i. R., Vater des Oberdirectors der

Wie soll man national unterrichten?

(Theilweise Wiedergabe des Vortrages, der bei der Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Lehrer und Lehrerinnen Steiermarks gehalten wurde.)

(Fortsetzung.)

Es entsteht nun die Frage, ob die Volksschule imstande sei, in den Herzen der Kinder solch eine dauernde Begeisterung für die Meisterwerke der deutschen Dichtkunst zu entfachen. — Gewiß! Denn es wäre entschieden ein Irrthum, zu behaupten, daß hiezu die Volksschule z. B. aus dem Grunde nur wenig beizutragen Gelegenheit habe, weil sie die Kinder nur mit einem kleinen Theile unserer Dichtungen bekannt machen könne. Das darf man natürlich nicht als triftigen Einwand gelten lassen; denn auch die höheren Schulen vermögen die Jugend nur mit einem sehr bescheidenen Bruchtheile unseres ungemein reichhaltigen Schriftthums vertraut zu machen. Was aber auch die Volksschule zu erreichen vermag und was einen ungleich höheren Wert besitzt als wirkliches Wissen, ist: daß auch die Volksschule die Kinder mit inniger Liebe und Lust für gebiegenen und geistbildenden Lesestoff erfüllen und ihnen so einen Anstoß geben kann, der ihr ganzes Leben hindurch kräftig nachwirkt, den Anstoß nämlich, daß sie auch über die Schuljahre hinaus an ihrer Bildung und dadurch an der Vertiefung und Klärung ihrer völkischen Gesinnung mit Eifer und ohne Unterlaß weiter arbeiten. Das und nur das darf der Hochgedanke sein, der uns leiten und unentwegt befehlen muß, falls wir das uns gesteckte hohe Ziel erreichen

wollen, das Ziel: der Jugend und dadurch dem deutschen Volke das deutsche Geistesleben zu erschließen. — Ich sagte: In der Jugend den Trieb nach Fortbildung zu erwecken, ist mehr wert als die Einimpfung jeglichen Wissens, und ich glaube — mit Recht. Denken Sie nur an jene Kinder, die zwei, drei Jahre der Schulpflicht entwachsen sind! An diesen werden viele von Ihnen, gleich mir, die traurige Erfahrung gemacht haben, daß sie schon nach Ablauf einer so kurzen Spanne Zeit keine Ahnung mehr haben von Geschichte, Erdkunde, Naturlehre, Naturgeschichte u. s. w., daß also alles Wissen, das ihnen die Schule mit so vieler Mühe beigebracht hat, bereits wieder vergessen ist, ja, daß sie kaum noch nothdürftig lesen und schreiben können. Und warum alles das? Weil sie in sich den Trieb nach Fortbildung nicht verspürten. — Freilich trägt die Hauptschuld an dieser traurigen Erscheinung die Zweispaltigkeit unseres Unterrichtes überhaupt. Denn auf der einen Seite heißt es stets: forsche! denke! auf der anderen: glaube! glaube! und die Stimme, die da glaube! glaube! ruft, kommt aus einer Lunge, die in einem weit besser genährten Körper steckt als die, woraus das Forsche! Denke! erklinget, und das „Selig sind die Armen im Geiste“ wiegt gegenwärtig im Abendlande noch schwerer als der Spruch: „Der Mensch sei frei!“ und das römische Vaterland gilt heute vielen leider Gottes noch immer mehr als das deutsche. Und soll es denn ewig so bleiben? Soll so viel Aufwand von Mühe und Fleiß schon nach so kurzer Spanne Zeit verwischt werden können? Welche Mittel stehen uns in der Volksschule trotz der Zwie-

spaltigkeit des Unterrichtes zu Gebote, diesem so raschen Ersterben des eben erst mühsam erweckten Geistes, diesem so frühen Hinsinken in Nacht und Finsternis vorzubeugen? — Mit Rücksicht auf die knappe, mir zur Verfügung stehende Zeit kann ich bloß das wichtigste besprechen: es ist der Leses-Unterricht; aber selbst diesen Gegenstand nur im flüchtigsten Umrisse.

Wenn wir unser Lesebuch einer genauen Durchsicht unterziehen, so finden wir, daß es den Anforderungen, die man an ein Volksschulbuch stellen muß — und als solches soll das Lesebuch doch gelten — ganz und gar nicht entspricht; denn die Mehrzahl der Lesestücke sittlichen Inhalts — und nur die ziehe ich in den Kreis meiner Betrachtungen — zeigen eine so ausgesprochen belehrende Richtung, daß eine Wahl aus ihnen zwar nicht dem moralisierenden, wohl aber dem deutschbewußten Lehrer schwer fällt. Mit großer Aengstlichkeit ist in den Lesebüchern alles vermieden, was die Kinder nur entfernt an ihre Zugehörigkeit zum deutschen Volke erinnern könnte, und nur hie und da ergreift in unseren Lesebüchern eine der deutschen Geistesgrößen das Wort — aber auch nur zum Zwecke ausgesprochener Belehrung. Wirklich Schönes und Erhebendes findet sich nur selten. Die Lesestücke ungebundener Rede machen zumeist die verzweifeltsten Anstrengungen, eine oft sehr dehnbare Lehre in ein nichts weniger als anmuthiges Kleid zu zwängen, und erst die Lesestücke gebundener Rede! Die Mehrzahl dieser zeigt — man möchte es gar nicht vermuthen — die ungebundenste Sprache. Denken Sie nur an die Fülle der sogenannten poetischen

dortigen Männerstrafanstalt, eine auch in Marburg bestbekannte Persönlichkeit, im 74. Lebensjahre gestorben. — Gestern ist hier Frau Marie Meichenitzsch, geb. Putschnigg, im Alter von 51 Jahren gestorben und wurde heute um halb 6 Uhr abends auf dem Friedhofe zu Boversch zur ewigen Ruhe bestattet.

(Firma-Übertragung.) Herr Josef Stark, Inhaber der unter dieser Firma geführten Lederfabrik, hat diese mit sämtlichen Activen und Passiven seinen beiden Söhnen, den Herren Josef und Wilhelm Stark ins Eigenthum übergeben und wird selbe von den Genannten unter der Firma „Josef Stark's Söhne“ weiter betrieben werden.

(Vom Handelsgremium.) Gestern abends fand im Casino eine außerordentliche Generalversammlung des Gremiums statt, in welcher unter anderem beschlossen wurde, an den Gremialschulen an Sonntagen keinen Unterricht mehr zu erteilen und auch an Samstagen solange den Unterricht ruhen zu lassen, bis vonseite des Ministeriums die Subvention zur Einführung des achtstündigen Unterrichtes bewilligt werden wird. Die Einstellung des Sonntagsunterrichtes ist nur recht und billig. Die Lehrlinge werden oft nach Schluß der Geschäftsstunden zum Aufräumen u. behalten, und selbst der Sonntag-Nachmittag, ihre einzige Erholungszeit, wird ihnen durch den Schulbesuch geschmälert. Ferner werden Schritte wegen Herabminderung der Telephongebühren, die für Marburg zu hoch sind, und wegen Errichtung einer Telegraphenstation in St. Magdalena unternommen und daß Telegramme nicht verspätet zugestellt werden. Sämtliche diesbezüglich gestellten Anträge wurden einstimmig angenommen.

(Der gestrige Vortragsabend) des Schriftstellers Hans von der Schwarzenau hatte keinen allzugroßen Besuch aufzuweisen. In dem zum Vortrage gebrachten Volksstücke: „Wen die Götter hassen“ werden die Geschicke eines fortschrittlichen Lehrers und dessen Kämpfe mit den verpönten Ortsschulrathen in mitunter recht drastischer Weise vor Augen geführt, bis sich zum Schlusse alles in Wohlgefallen durch eine Liebesheirat auflöst.

(Obst- und Traubenausstellung.) Wie wir bereits mitgetheilt haben, finden die Anmeldungen zur Ausstellung von Obst- und Trauben nur von auswärts in reger Weise statt. Auch die Beschickung der Ausstellung mit Obst- und Traubenwein wird eine erfreuliche sein und in der Hofhalle wird mancher gute Tropfen zum Ausschank gelangen. Aber nicht nur für Genüsse dieser Art wird bei dieser Ausstellung gesorgt sein, sondern auch geistige Nahrung soll in Art von gemeinnützigen Vorträgen den einzelnen Interessenten dargeboten werden; so wird Herr Weinbauschuldirektor Zweifler am 5. October am Ausstellungsplatz über „Reb- und Traubenerziehung“, am 6. October Herr Weinbauschul-Fachlehrer Brüder über „Obstverwertung“, am 7. October Herr Paul Freiherr v. Störck über „landwirtschaftliches Genossenschaftswesen“ und am gleichen Tage Herr Director E. Schmid über „Anwendung der Reinhefe bei Obst- und Traubenwein“ sprechen. In der liebenswürdigsten Weise hat Herr Baron Eckert von Eckhofen, Gutsbesitzer auf Schloß St. Gotthard, das Ehrenpräsidium dieser Ausstellung übernommen. Bemerkenswert ist noch, daß der Obstbauverein für Mittelsteiermark mehrere Geldpreise für Obstzüchter ausgesetzt hat.

Erzählungen! Ich habe beim Lesen dieser zumeist das Gefühl, als müßte ich jeden Augenblick über deren schrecklich prügelhafte Sprache stolpern; ja, einige versetzen mich beinahe in einen Zustand, der jenem ungemein ähnlich ist, in dem sich der meeresgewohnte Reisende auf sturmbewegter See befindet. Und nimmt man ein Weltweisheitsbuch, ein Lexikon, zur Hand, um die Ursache dieser Erscheinungen zu ergründen, so ist sie gar leicht gefunden; denn vergebens sucht man in einem derartigen Auskunfts-buche nach den Namen der Geisteshelden, so in unseren Lesebüchern der Jugend zumeist den Dichtertisch decken.

Doch das alles wäre ja noch zu verschmerzen und zu ertragen, denn, wie bereits bemerkt, gibt es auch Perlen unter sehr viel Kleie, und an dem Lehrer ist es, diese Perlen herauszufischen. Aber nun stehen wir vor einem zweiten, bedeutend größeren Uebel, und das liegt nicht im Lesebuche selbst, sondern in den Forderungen, die man heute vielfach an die Art des Lese-Unterrichtes stellt.

(Fortsetzung folgt.)

(Staatsanwalt und Hausherr.) „Gospodar“ muß mit großer Freude die Wahrnehmung gemacht haben, daß gelegentlich des Lehrertages auf dem Hause, in welchem unser Herr Staatsanwalt wohnt, eine deutsche Fahne ausgehängt war. Gab's doch eine wunderschöne Gelegenheit, dem Gehästen wenigstens als Hausherrn eins anzuhängen. Den Staatsanwalt überlassen sie einer gelegentlichen Interpellation ihrer künftigen hochw. Abgeordneten. Wie hätte man aber den Hausherrn gepriesen und dem Staatsanwalt einen Ablass aller seiner Sünden gegen die beiden frommen Blätter geschenkt, wenn sein Hausmeister ebenso zufällig wie die deutsche Fahne eine slavische Tricolore ausgesteckt hätte. Die Farbe hätte dann gar nichts bedeutet, die Fahne hängt eben als freundlicher Gruß für jene, die man dadurch erfreuen und ehren will. Einen Staatsanwalt mag sich ein Angeklagter wohl mit schwarzer Seele denken, obwohl er auch ein goldenes Herz haben kann, dazu das Roth, welches der slavischen Tricolore entnommen ist (siehe „Südt.“) und eine deutsche Fahne ist ohne alle Absicht fertig.

(Der Verein der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung) hat vom 1. October angefangen an Wochentagen die Zeit von 2 bis 4 Uhr nachmittags als Kanzleistunden bestimmt. (Die Zithervirtuosen Josef Omulek und Sohn), die sich gegenwärtig anlässlich der Jagden des Herzogs von Parma in Buchberg befinden, beabsichtigen in der kommenden Woche hier ein Concert zu geben. Denselben geht ein vorzüglicher Ruf voraus und fanden deren Leistungen beim Publicum und bei der Presse gleiche Anerkennung. So schreiben die „Innsbrucker Nachr.“: „Die Zithervirtuosen Josef Omulek und Sohn hatten in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheit, in zahlreicher und distinguirter Gesellschaft Beweise von ihrem ausgezeichneten Können zu geben. In der That muß auch die Virtuosität jeden kunstverständigen Zuhörer entzücken. Jeder aufmerksame Beobachter findet sofort, daß die beiden Herren Omulek Künstler sind durch und durch. Es klingt fast unglaublich, was man diesem schwer zu behandelnden Instrumente alles entlocken kann; so wunderbar seltsame Töne werden der Zither abgewonnen, welche sonst nicht in ihrem Bereiche liegen. Gewiß wird jede Gesellschaft den beiden genannten Herren für einen so genussreichen Abend dankbar sein, und können wir den Künstlern nur den besten Erfolg wünschen.“ — Es ist anzunehmen, daß sich die Künstler auch bei uns eines gleichen Erfolges zu erfreuen haben werden.

(Die k. k. conc. Anstalt) für Realitäten- und Hypotheken-Verkehr des Herrn Josef Nowak in Leibnitz erfreut sich trotz ihres verhältnismäßig kurzen Bestandes eines großen Vertrauens und wird bei allerlei Transactionen viel und gerne in Anspruch genommen. Zweifellos verdankt Herr Nowak das außerordentliche Aufblühen seines Geschäftes der Realität und gewissenhaften Durchführung aller Aufträge. Wie aus dem Anzeigentheile ersichtlich, ist Herr Nowak in der Lage, Kauflustigen und Verkäufern gleich vorthelhaft zu dienen.

(Landw. Verein Rothwein.) Der genannte Verein veranstaltet Sonntag, den 7. October in Verbindung mit der von der landw. Filiale Marburg abzuhaltenden großen Obstausstellung eine größere Rinderchau verbunden mit einem Glückshafen, dessen Gewinne nur aus landwirtschaftlichen Gegenständen bestehen. Zu der Rinderchau werden nur Producte der Vereinsstiere zugelassen.

(Concert im Volksgarten.) Morgen, Sonntag findet im städt. Volksgarten ein Concert der Veteranenvereins-Kapelle (Kapellmeister Herr Füllekruss) statt. Beginn 2 Uhr, Eintritt 10 kr.

(Aenderung eines Ortsnamens.) Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizministerium und dem Finanzministerium die Aenderung des Namens der Ortsgemeinde „Oberdorf“ im politischen Bezirke Voitsberg in „Sanct Johann ob Hohenburg“ bewilligt.

(Vergabung eines Tabak-Hauptverlages.) Am 15. October l. J. 11 Uhr vormittags findet bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Marburg die Concurrenz-Verhandlung wegen Wiederbesetzung des Tabak-Hauptverlages in St. Marein bei Erlachstein statt. Die bezüglichen Offerte sind bis zum bezeichneten Termine bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Marburg versiegelt zu überreichen. Das Vadium beträgt 400 Kronen.

(Hinweis.) Wir machen auf die Kundmachung der landw.-chem. Landes-Verluchs-Station in Marburg, bezüglich des Bezuges von Kunstdünger, welche sich im Anzeigentheile befindet, besonders aufmerksam.

(Startpapier-Verkauf.) Bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction Marburg findet am Freitag, den 28. September l. J. 10 Uhr vormittags die Versteigerung von startierten Acten im Gewichte von 2600 Kilo statt. Der Ersteher hat den Kaufpreis sogleich zu erlegen und das Papier auf eigene Kosten ungesäumt zu entfernen.

(Unfälle auf der Südbahn.) Vorgestern fuhr der Heizer Martin Divial aus Marburg ohne Auftrag aus dem Grazer Heizhause hinaus, wahrscheinlich um das Geleise zu wechseln. Als er bemerkte, daß sich die Locomotive rasch vorwärts bewegte, verlor er die Geistesgegenwart und war so nicht imstande, die Maschine zum Stehen zu bringen. Die Folge davon war, daß die Locomotive mit voller Wucht an ein mit Brettern beladenes Lowry fuhr. Das Lowry sprang aus den Schienen, es gab einen Krach — und das zweite daran befindliche Lowry stürzte knapp beim Ausgangsthore nächst dem Gasthause „Zur Locomotive“ vom Damm auf den Fußsteig und bedeckte einen halben Meter davon. Begreiflicherweise gieng der Wagen in Trümmer. Wohl nur einem besonders günstigen Umstande ist es zuzuschreiben, daß um diese Zeit gerade niemand diese Stelle passierte, denn dort wäre jeder des Todes sicher gewesen. — In Leoben fand vorgestern früh bei der Rangierung eines Lastenzuges auf der Südbahnstation ein Zusammenstoß statt, indem bei einem Wechsel zwei mit schweren Traversen beladene Waggons einen dritten Waggon gegenseitig aus den Schienen hoben und aufhürmten, wodurch das Geleise durch mehrere Stunden verlegt war.

(In Lebensgefahr.) Vorgestern nachmittags trat ein Herr aus dem Hause Nr. 4 der Flößergasse und bemerkte, daß ein mit Bierfässern beladener Bierwagen den Abhang hinunterraste, kaum daß es ihm gelang, auf die Seite zu springen und sich zu retten. Es war dies ein unbefannter Bierwagen des Puntigamer Bierdepots, der nicht oder schlecht gehemmt war und beim Abladen in Bewegung gerieth. Im Laufe wurde er dann dadurch aufgehalten, daß sich die Weichsel in die Mauer eines Hauses bohrte, sonst wäre er bis zur Drau hinuntergerollt und hätte leicht ein Unglück anrichten können. Hoffentlich wird man nicht warten, bis dort jemand gerädert wird, sondern wird dies beizeiten verhindern.

(Ein Bubenstück.) Dem Vorsteher der Schneidergenossenschaft Herrn Laško wurde in der Schulgasse das Genossenschaftsschild abgenommen und außerhalb der Stadt an einem unpassenden Orte angebracht, von wo es wieder in dessen Besitz gelangte. Der Streich wird nun die Folge haben, daß das Schild nicht mehr angebracht wird und die Handwerksburschen Mühe haben werden, die Stelle zu finden, an der sie Unterstützungen erhalten.

(Allerlei.) Der entragtteste Anhänger der hedonistischen Philosophie würde zum Hypochonder, wenn ihn das Schicksal zum Sitzreducteur und Prügelknaben anonymen Schufte gemacht hätte. Was für ein beneidenswertes Wesen war der biblische Jonas, denn bloß 7 Tage saß er im Wallfisch und hatte dann Ruhe. Der Domcapitel-Jonas dagegen hat jetzt wieder einen Monat und weiß nicht warum und wie lange er sich dann wieder der „goldenen Freiheit“ erfreuen wird. Lange sicherlich nicht, denn das Lügen und Verleumdungen ist seinen Brotgebern zur zweiten Natur geworden und für die Kosten müssen ja ohnehin nicht sie, sondern die alten Betschwester u. aufkommen. Wenn es nach mir gieng, würde ich Weiden ordentlich heimleuchten, ebenso wie dies einer unserer Frauen geschah. Sie bekam von ihrem Manne eine ganz nette Summe für ein Kleid, kaufte entgegen seinem Wunsche dasselbe, wie dies, Gott sei es geklagt, so oft geschieht, nicht bei einem einheimischen, realen Geschäftsmanne, sondern ließ sich eine Muster-collection von irgend einem jüdischen Hirsch kommen und bestellte es dort, nannte aber ihrem Manne eine hiesige Firma als Einkaufsquelle. Kaum waren einige Wochen ins Land gegangen, war das Kleidchen kaputt; wüthend stürzte der Herr Gemahl in das ihm bezeichnete Geschäft und schlug einen Heideninspectatfel, bis man ihm aufklärte und nur auf vieles Bitten von der angebrohten Ehrenbeleidigungsklage abtrat. Was dann zu Hause geschah, darüber schweigt des Sängers

Höflichkeit, doch hatte die Frau verweinte Augen und heftige Migräne. Und die Moral von der Geschichte, 'kaufe dein Kleid bei Juden nicht! — Mir kam von Cilli eine Karte zu, die zweifellos ein Selbstporträt des Einsenders darstellen soll und stark nach Marburger Provenienz riecht. Wird meiner Sammlung von Dokumenten menschlicher Dummheit einverleibt. Einer Einladungskarte des hiesigen, von einem alten Jünger Vesculaps gegründeten „Sportklub“ bin ich nicht in der Lage Folge zu leisten, weil mir die Gesellschaft nicht zusagt und ich der Ansicht bin, daß er die Gründung anderen hätte überlassen sollen. Er wird einmal transferiert und das Kuckucksei bleibt uns. Obwohl ich noch eine sehr schöne Geschichte von einem Kaplan hätte, der an sich selbst eine von Niederträchtigkeiten strotzende Karte schrieb und die Autorschaft einem anderen in die Schuhe schieben wollte, doch wird dann ohnehin über die Verleumdungsklage berichtet werden. —sch.

(Der Marburger städt. Schlachthof.) Was von vielen so sehnsüchtig herbeigewünscht wurde, lange, lange schon, soll nun endlich in Erfüllung gehen; die Erledigung der Schlachthausfrage wird zur Thatsache, und über Jahresfrist schon wird sich an dem Gelände der Drau in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnbrücke in Melling eine stattliche Häuseranzahl erheben, welche eine Zierde unserer Stadt, zusammen den städtischen Schlachthof ausmachen werden. Wir müssen unserer Gemeindevertretung Dank wissen, daß sie diese für das Aufblühen unserer Stadt so einschneidende hochwichtige Frage so schnell der Verwirklichung zuführt und keine Kosten scheut, diesen Schlachthof den zweckmäßigsten und modernsten Anforderungen anpassend, einzurichten. Der Schlachthof, äußerst günstig gelegen, im Süden an die Drau angrenzend, im Osten von der Viehmarktstraße, im Westen von der Dammgasse begrenzt, wird nachstehende Gebäude umfassen: Kühlhaus, Rinderschlachthalle, Schweineschlachthalle und Schweinefall, Kalbaunenwäsche, Contumazgebäude und Pferdesteigraum, Rinderstall, Kanzlei- und Beamten-Wohngebäude, Bediensteten-Wohngebäude und endlich offener Schuppen. Am Donnerstag, den 20. d. fand an Ort und Stelle die Local-Commission im Wege des vorgeschriebenen Ediktal-Verfahrens statt, an welcher die Herren Bürgermeister Nagy, Stadtrath S. Köbl, Stadtarzt Dr. N. Frank, dann Landes-sanitäts-Inspector Dr. Josef, Landesveterinär-Inspector Slowak, in Vertretung des Gewerbe-Inspectorates in Graz Commissär Ingenieur Ehrenhofer, Stadtbauinspector Mezogh, Stadthierarzt A. Kern, Rauchfangkehrermeister S. Nagel, Baumeister Rudolf Kiffmann, dann die Anrainen u. s. w. theilnahmen. — Nachdem sämtliche aufstehende Pläne nach jeder Hinsicht hin genau geprüft wurden, wurde zur Verfassung der Verhandlungsschrift geschritten, welche auch in kürzester Zeit, nachdem sich keinerlei Anstände ergeben haben, geschlossen werden konnte. Gerade die maßgebenden Herren Vertreter der k. k. Statthalterei und des Gewerbe-Inspectorates sprachen sich anerkennend über die zweckmäßige und vornehme Ausstattung des zukünftigen Schlachthofes der Stadt Marburg aus.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 21. September. Schwache Winde unbestimmter Richtung, vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter voransichtlich.

Eingekendet.

Der mastierte Neubau.

Hochgeehrter Gemeinderath! Bei der zum Zwecke der Bauherstellungen bei dem Hause der Frau Wögerer in der Herrengasse Nr. 34 vorgenommenen Baucommission wurde unter anderen auch die Bedingung gestellt und der Frau Wögerer unterzagt, dieses in Frage stehende Haus nicht mehr als um 70 cm heben zu dürfen. Nach Ansicht der Gefertigten ist dies ein Protokollpunkt, welcher ohne Vornahme einer neuerlichen Baucommission in Gegenwart der Nachbarn nicht geändert werden darf. Die von dem löblichen Gemeinderathe zur Vornahme der Commission entsendeten Amtspersonen haben sich ebenso als Frau Wögerer und die Nachbarn, welche letztere unter gewissen Bedingungen zu diesen Bauherstellungen ihre Einwilligung gaben, strenge an die Protokollpunktionen zu halten, da doch sonst der ganze Zweck der Baucommission illusorisch würde.

Dem ist jedoch leider nicht so, denn der Frau Wögerer wurde (durch wen, ist nicht bekannt), wie es sich nun zeigt, ohne Einvernahme der beteiligten Nachbarn neuerdings die Bewilligung erteilt, ihr

Gebäude noch um weitere 1.5 cm zu heben. Nach diesem Vorgange zu urtheilen, ist sonach die Abhaltung einer Baucommission und die Einvernahme der Nachbarn ganz zwecklos, denn die im Baucommissionsprotokolle gestellten Bedingungen werden im Angesichte der maßgebenden Persönlichkeiten nicht eingehalten. Daß Frau Wögerer ohne Einwilligung der Baubehörde sich herausnimmt, das Gebäude eigenmächtig um weitere 1.5 cm zu erhöhen, ist nicht gut denkbar, daß aber die Baubehörde im kurzen Wege die Erlaubnis dazu erteilt, ist gesetzlich nicht statthaft. Es ist wohl die Frage erlaubt, in welcher Gemeinderathssitzung der Frau Wögerer diese neuerliche Bewilligung, die Hauptmauer um weitere 1.5 cm erhöhen zu dürfen, erteilt wurde? Es hat ja sogar den Anschein, als wenn auch diese Höhe noch überschritten würde. Schon bei dem Baue des Hauses Nr. 32, welches die Gefertigten im Jahre 1885 ausführten, wurde mit Rücksicht darauf, daß der ohnehin so theure Stadtregulierungsplan es ausdrücklich vorschreibt, daß an dieser Stelle die Herrengasse verbreitert werden müsse, ausdrücklich bedungen, daß unser Neubau um einen Meter zurücktreten müsse.

Ungeachtet aller unserer Vorstellungen, daß unser Hofraum dann zu klein würde, blieb die Stadtbehörde auf dieser Bedingung und betonte ausdrücklich, daß im Falle des Umbaues des Hauses Nr. 34 (der Frau Wögerer) auch dieses in die Baulinie unseres Neubaus werde zurückweichen müssen.

Nun entpuppt sich der Bau der Wögerer'schen Hauses aber nicht als eine innere Umgestaltung, denn es werden nacheinander die Hauptmauern niedergedrückt und neu aufgeführt, — das ist doch nichts anderes als ein mastierter Neubau! Der löbliche Gemeinderath fand es aber dessenungeachtet nicht für nothwendig, Frau Wögerer zu verhalten, mit den neu aufgeführten Hauptmauern zurückzuweichen und in die Baulinie unseres Hauses zu treten.

An keinem Orte in Marburg ist der Verkehr so groß und die Straße so schmal, als eben bei dem Hause Nr. 34 der Frau Wögerer. Sind denn derzeit nicht mehr die gleichen Verhältnisse als zur Zeit unseres Baues, ist denn derzeit der Verkehr an dieser Stelle durch Zunahme der Frequenz nicht noch mehr gefährdet als früher? Für alle diese Umstände hat der löbliche Gemeinderath leider kein Verständnis oder will es nicht haben, — aber ganz Marburg hält sich darüber auf.

Jetzt wäre die Gelegenheit gewesen, der Straße die lang ersehnte und so nothwendige Verbreiterung zu geben, es ist nicht geschehen, das umgebaute Haus wird Jahrhunderte stehen und die Nachfolger werden über solche Baubewilligungen mit Recht Witz schmieden.

Die Frau Wögerer hat bei der Baucommission eingewendet, daß bei einem Zurückdrücken ihres Hauses der Hofraum zu beengt sein wird, dies war wohl eine leere Ausrede, — denn Frau Wögerer wird nach Fertigstellung dieses Hauses die Zwischenmauer bei ihrem alten Hause durchbrechen und die beiden Höfe vereinigen; auf diese Weise hätte das Einrücken ihres im Bau begriffenen Hauses gar keinen Nachtheil erlitten.

Bei jeder Gelegenheit wird von dem löblichen Gemeinderathe den bauunfertigen Parteien vorgehalten, daß die in dem mit so großen Kosten hergestellten Stadtzulassungspläne vorgesehenen Straßencorrectionen eingehalten werden müssen und hievon nicht Abgang genommen werden kann; warum war denn bei dem Baue dieses Hauses der Frau Wögerer dieser Umstand nicht auch maßgebend?

Wie zu vernehmen ist, will Frau Wögerer bei diesem in Frage stehenden Hause, Ecke der Herren- und Burggasse, die Ecke abnehmen und einen Erker mit Thurm anbringen, ist das auch kein Neubau? Der Winkel, welchen derzeit und wahrscheinlich für immer fernerhin der Zusammenstoß des Hauses Nr. 34 der Frau Wögerer und unseres Hauses Nr. 32 in der Herrengasse bildet, und zur beliebigen Nachtzeit ein bequemes Pissoir vorstellt, wird wirklich für ewige Zeiten für die Nachwelt verbleiben zur Erinnerung an den gegenwärtigen Gemeinderath.

Hat den die Stadt Marburg nicht genug an der Nagy-Gasse, muß dieser noch ein neueres Unicum im Centrum der Stadt zugefellt werden?

Unser Haus Nr. 32 in der Herrengasse hatte bisher vom 2. Stockwerke aus die Aussicht in die Neustadt, fast die ganze obere Herrengasse. Durch die Ueberschreitung der bei der Baucommission bewilligten Erhöhung der Hauptmauer bei dem Hause

Nr. 34 der Frau Wögerer wurde diese Aussicht versperrt, unser Haus sonach entwertet.

Da der Bewilligung zur weiteren Erhöhung der Hauptmauer um fernere 1.5 cm die gesetzliche Basis fehlt, so protestieren wir gegen diese weitere Erhöhung und sehen uns gezwungen dagegen diese Bewilligung zu überreichen mit der Bitte:

Der löbliche Gemeinderath wolle diese bei der nächsten Sitzung zur Kenntnis des Gemeinderathes bringen und beschließen: die der Frau Wögerer im kurzen Wege erteilte Bewilligung zur weiteren Erhöhung der Hauptmauer um fernere 5 cm, ist als illegal ertheilt, zurückzuziehen; und der Frau Wögerer der Auftrag zu ertheilen, diesen bereits aufgeführten Theil wieder abzutragen, im anderen Falle sind die Gefertigten, welche ihr Haus nach dem Stadtregulierungsplan bauen mußten, geneerbötig, dasselbe gegen angemessene Entschädigung der löblichen Stadtvertretung in das Eigenthum zu überlassen, welche letztere sodann dasselbe auch in die derzeitige Linie des Wögerer'schen Hauses wieder vorzurücken belieben wolle. Josef und Amalie Schwab.

Theater-Voranzeige.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem hochverehrten p. t. Publicum zur geneigten Kenntnisnahme zu bringen, daß die heutige Theaterspielzeit am Dienstag, den 2. October 1900 eröffnet wird. Gestützt auf die in zweijähriger hierortiger Thätigkeit gesammelten Erfahrungen, gieng mein Bestreben dahin, ein den hiesigen Anforderungen entsprechendes Kunstpersonal für alle Fächer zu erwerben, und hoffe durch ein zielbewußtes, verständiges Vorführen und Verwenden aller Kunstkräfte in Bälde den Beweis erbracht zu haben, daß ich mich des in meine Person gesetzten Vertrauens nicht unwert zeigte. Mein Hauptaugenmerk wird darauf gerichtet sein, das hiesige kunstsinig Publicum mit allen erfolgreichen Novitäten in möglichst kürzester Frist in entsprechend inscenirten Aufführungen bekannt zu machen und Gäste von hervorragender Bedeutung zu bringen. Bestrebt, in steter Fühlung mit den künstlerischen Anforderungen seitens der Theaterbesucher zu bleiben, werde ich allen nicht anonymer geäußerten Wünschen des p. t. Publicums nach Thunlichkeit Rechnung tragen, wie ich auch bitte, meinen ehrlich und ernst gemeinten Bestrebungen mit Vertrauen und Wohlwollen gütigst entgegenkommen zu wollen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Leopold Schmid,

Director des Stadttheaters in Marburg.

Das Abonnement für Fauteuil-Parterre- und Galleriesitze wird Donnerstag, den 27. d. eröffnet, wozu die höflichste Einladung erfolgt. — Der Abonnementspreis stellt sich: Saison-Fauteuil (mit Ausnahme der Benefice- und Gastvorstellungen) 65 fl.; Saison-Parterresitz (mit Ausnahme der Benefice- und Gastvorstellungen) 50 fl.; Saison-Galleriesitz (mit Ausnahme der Benefice- und Gastvorstellungen) 40 fl.

Für 20 Vorstellungen (3 Monate Gültigkeit) auf: Ein Fauteuilsitz 14 fl. — Ein Parterresitz 10 fl. — Ein Galleriesitz 7 fl. — Duzendkarten ins Stehparterre für alle Vorstellungen gültig: 4 fl.

Die geehrten p. t. Abonnenten werden höflichst ersucht, ihre Willensmeinung bezüglich der Beibehaltung der bereits innegehabten oder neu zu abonnierenden Sitze an der Tagescasse, Casinogasse 6, parterre, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags gefälligst bekanntgeben zu wollen. — Im Verlaufe des gesamten Abonnements wird jede Novität der verschiedensten Kunstgattungen zur einmaligen Darstellung gelangen.

Gleichzeitig erfolgt auch das Abonnement auf den Theaterzettel für die ganze Saison mit 1 fl. 50 kr.

Die Pest in Glasgow.

Gestern ist ein neuer Todesfall und eine neue Erkrankung an Pest vorgekommen. Der gegenwärtige Stand der Epidemie weist vierundzwanzig ausgesprochene Pestfälle und zwei pestverdächtige Fälle auf. Achtundachtzig Personen befinden sich unter ärztlicher Beobachtung.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittel. In Flaschen zu K 1.80. Tägliches Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. und k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Karl Mark, Hutfabrikslager

Tegetthoffstrasse 35

MARBURG

Tegetthoffstrasse 35

Herbst- und Wintersaison

empfehl für
beste Qualität in

feinen Filzhüten u. Wollhüten, wasserdichte Steirer- u. Lodenhüte.

Grösstes Lager in **Filzschuhen, Sport- und Winterkappen.**

Ausserdem erlaube ich mir, die P. T. Kunden aufmerksam zu machen, dass mein neuester **illustrierter Preiscurant** erschienen ist und empfehle denselben bestens zur Durchsicht.

Danksagung.

Für die Beweise inniger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres vielgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Alois Matschegg,

penj. Amtsdienner der k. k. priv. Südbahn,

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 22. September 1900.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule.

An der gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg wird der Unterricht mit dem Schuljahre 1900/1901 Dienstag, den **2. October** eröffnet. — Die Einschreibung der neu eintretenden Lehrlinge, welche die Schule noch nicht besucht haben, wird Sonntag, den **30. September**, von 9—12 Uhr vormittags, dann Montag, den **1. und Dienstag, den 2. October**, jedesmal von 7—¹/₂ Uhr abends, in der Directionskanzlei der Anaben-Bürgerchule (Kaiserstraße) vorgenommen werden und haben sich dieselben in der angegebenen Zeit zuverlässig zur Aufnahme zu melden. — Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule bereits im Vorjahre besuchten, das Entlassungszeugnis aber noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich vom **2. October** angefangen zum regelmäßigen Unterrichte in jenen Classen einzufinden, in die sie schon zu Ende des Schuljahres 1899/1900 von ihren Lehrern verwiesen wurden. — Jeder Lehrling hat bei der Aufnahme den vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrag von 2 Kronen zu entrichten. — Das Schuljahr beginnt mit **2. October** und endet am **30. Juni**. — Der Unterricht wird erteilt: An Sonn- und Feiertagen vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 1—4 Uhr, ferner an zwei, beziehungsweise vier Wochentagen abends von 7—9 Uhr. — Die Feiertage sind in den Controlbüchern der Lehrlinge ersichtlich.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund des § 75a und § 100 der Gewerbeordnung, sowie nach § 13 des Schulstatutes sämtliche Lehrlinge der in Marburg wohnhaften, ein Handwerk betreibenden Lehrherren verpflichtet, mit Ausnahme jener Lehrlinge, welche am 2. October d. J. das 18. Lebensjahr bereits vollendet oder vom Schulausschusse die Schulbefreiung, beziehungsweise von der Schulleitung das Entlassungszeugnis erhalten haben. — Gesuche um Befreiung vom Schulbesuche oder um Schulbesuchserleichterungen sind von dem betreffenden Herren Lehrmeistern längstens im Monate October schriftlich einzubringen, ebenso die Gesuche um Nachsicht des vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrages.

Zu Uebri gen werden die Gewerbs-Genossenschaften, sowie die Herren Lehrmeister mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R.-G.-Bl. Nr. 63, erinnert, dass Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht wiederholt und aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung der Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrherren aber mit der Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen über Antrag der Schulleitung geahndet werden können.

Stadtrath Marburg, den 21. September 1900.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulausschusses:
M a g h. 3025

Marburger Schützenverein.

Montag nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration. 1080

Ferd. Scherbaum

Herrengasse Tegetthoffstrasse.

ab heute täglich:

frische garantiert echte, reine

Süßrahm-Theebutter

hochfeine Laibacher

Selchwürste,

feinsten milden Prager

Schinken, größte Auswahl

in- und ausländischer Aufschnitt-

würste etc.

Frühstückstube.

Mit 1. October eröffnet eine

geprüfte Lehrerin eine 3028

Strick- und Arbeitsschule

Mittwoch und Samstag von 2—4

Uhr. Monatlich 1 fl. — Tegetthoff-

straße 43, 1. Stock rechts.

Sehr schönes

Familienhaus

Leibnitz (bei Graz)

(Südbahn-Station) passend für Pensionisten, einige Schritte von der Kirche und vom Hauptplatz entfernt, ohne Vis-à-vis, fünf Minuten zum Sulmbad und Stadtpark, steuerfrei bis zum Jahre 1907, elegant und solid ausgestattet, vollkommen unterkellert, ruhige Lage mit prachtvoller Aussicht, vollkommen trocken. Im Hochparterre 3 schöne, lichte Wohnzimmer, eine freundliche Küche, Speis; euglisches Clozet, gedeckte Glasveranda, ein großes, sehr freundl. Manjarde-Zimmer mit großem Vorraum, separate Waschküche auch zum Baden eingerichtet, Hütte für Gartengeräte, abgeschlossener Hofraum, bequemes Gartenhäuschen, Gemüse-, Bier- und Vorgarten mit jungen Obstbäumen, gutes Trinkwasser, nur wegen Alleinlebens veräußert. Preis sammt Gartenmöbeln nur 6300 fl. Anzahlung 2500 fl. Alles Nähere bei der Besitzerin in Leibnitz (Steiermark), Kadagasse 5. 3008

Reitpferd

zu verkaufen, Braunwalach, ohne Abzeichen, 16 Faust, 8¹/₂jährig, sehr gängig. Auch eventuell im Wagen zu verwenden. Preis 250 fl. Anzufragen in der Ergänzungs-Bezirks-Commando-Kanzlei Marbg., Draufaserne. 3014

Schöner

Weingartbesitz

in Sauritsch bei Pettau, Herrenhaus und Winzerei, 17 Joch Grundstücke, wovon 7 Joch zum großen Theile mit amerikanischen Neben beplanzter Weingarten, großer Wald, Obstgarten, Wiese und Acker, sammt vorhandenem Zugehör und Einrichtung und hängender Fehlung, um nur 5000 fl. zu verkaufen. — Anfragen von directen Käufern an **H. Lorber**, Tegetthoffstraße 16, Marburg. 3017

Einladung

zu den

Sonntag, den 23. September in Franz Roschanz' Gastgarten

Baucalarigasse 6 (nächt dem Kärntnerbahnhofe)

stattfindenden

3024

allgemeinen Eisenbahner-Fest

unter gefälliger Mitwirkung des

Arbeiter-Gesangvereines „Frohsinn“.

Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-Kapelle.

Programm: Außer den Gesang- und Musikvorträgen verschiedene Volksbelustigungen: Jurtscherei, Confettischlacht.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Cassaeröffnung ¹/₂ Uhr.

Eintritt: Karten im Vorverkauf 15 kr. à Person, an der Cassa 20 kr.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Vorverkaufskarten sind zu haben in den Verkauflocalen des allg. Spar- und Verbrauchvereines und dessen Filiale, Wikinghofgasse

sowie in Franz Roschanz' Gasthaus.

Ein alljährlicher Reinertrag wird zu Wohlthätigkeitszwecken verwendet.

Um recht zahlreichen Besuch ersucht **das Festcomité.**

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg, Abtheilung V, wird bekanntgemacht: Es sei in Stattgebung des vom erblasserischen Witwers Stefan Priol und vom Collisionsecurator Matthäus Frangesch gestellten Antrages die freiwillige gerichtliche Versteigerung der zum Verlasse nach der am 11. April 1900 zu Pöschegg verstorbenen Grundbesitzerin Maria Priol gehörigen Realitäten:

1) E.-Z. 101 der R.-G. Zeichenzen sammt ³/₂₀-Antheilen der

E.-Z. 35 der R.-G. Zeichenzen zum Ausrufspreise von

3844 K 66 h;

2) E.-Z. 144 der R.-G. Mauerbach zum Ausrufspreise von

284 K;

3) der dem Stefan Priol gehörigen Realität E.-Z. 166 der

R.-G. Mauerbach zum Ausrufspreise von 160 K

und der bei ersterer Realität befindlichen Fahrnisse auf Grund

der hiemit verlass- und curatelsbehördlich genehmigten Feil-

bietungsbedingnisse bewilligt und zu deren Vornahme eine Tag-

satzung auf den

15. October 1900,

vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle in Pöschegg angeordnet.

Das Inventursprotokoll, die Grundbesitzbögen, der Grund-

buchauszug und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts

eingesehen werden. 3000

k. k. Bezirksgericht Marburg, Abth. V, 2. September 1900.

Zuverkaufen

Gemischtwarengeschäft sammt Haus

und 3 Joch Grund in einem Pfarr-

orte ohne Concurrenz, gut gehend,

erträglich, kann vom Chef u. einem

Lehrling geführt werden. Preis des

Hauses 6000 fl., Warenlager 5000 fl.

Am Hause kann die Hälfte liegen

bleiben. Auskunft W. v. Bl. 3010

Comptoir: 3026

Praktikant

mit schöner Handschrift und

guten Schulzeugnissen wird auf-

genommen. Wo, sagt W. v. Bl.

Commis

Gemischtwarenhändler, wird accep-

tirt bei **A. Stine**, Leutschach.

Stall

für 6 Pferde, Buchenzimmer,

Sattelfammer u. Wagenremise

sofort zu vermieten. Kaiser-

straße 12. 3020

Kleine

Besitzung

zu verkaufen; bestehend aus vier

Wohnungen, Keller, Brunnen mit

Garten. Jährlicher Zins beträgt

270 fl. 1300 fl. Sparcasse. Widen-

nauerstraße 14. 3012

Ein kleines

Gasthaus

wird zu pachten gesucht. Auskunft

in der Berv. d. Bl. 3003

Gepr. Lehrerin

instruiert Volks- u. Bürgerschüler,

leitet auch gesammten Privatunter-

richt und erteilt Clavierunterricht

nach bewährter Methode. Tegetthoff-

straße 43, 1. Stock, rechts. 3029

Tüchtige

Hausnäherin

wird sofort aufgenommen. Wo, sagt

die Berv. d. Bl. 3019

Die Bauunternehmung Rumpel & Waldek in Wien

welche mit der Bauausführung der hiesigen städtischen Wasserleitung betraut ist und zu diesem Zwecke ein ständiges Bureau im Hause

Marburg, Kärntnerstrasse 17

errichtet hat, empfiehlt sich für die Herstellung von

Wasserableitungs-Installationen in den Gebäuden

d. i. Einrichtung von

Auslaufstellen mit Wandbrunnen, Baderäume, Wasserclosets, Pissoirs, Entwässerung mittelst rationeller Canalisation etc.

alles in zweckentsprechender solider und den neuesten Anforderungen entsprechender Weise. — Unseren fachmännischen Rath, sowie **Projecte** und **Kostenberechnungen** stellen wir den Herren Reflectanten **kostenlos** zur Verfügung und bitten dieselben sich vertrauensvoll an unsere hiesige Baukanzlei zu wenden.

Hochachtungsvoll

Rumpel & Waldek.

Kundmachung.

Gemäß § 3 der Ministerial-Verordnung vom 23. September 1896 N. G. Bl. Nr. 170 werden Arbeitgeber, welche in ihren Unternehmungen durch das Gesetz vom 30. März 1888 N. G. Bl. Nr. 33 für den Krankheitsfall versicherte Arbeiter und Betriebsbeamte beschäftigen, sowie alle Dienstgeber, welche im häuslichen Dienste oder in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Dienstboten, Arbeiter und Betriebsbeamte beschäftigen, aufgefordert, zur Aufnahme in die Wählerlisten, **innen 8 Tagen** sämtliche bei ihnen seit wenigstens 6 Monaten beschäftigten Personen männlichen Geschlechtes, welche österreichische Staatsbürger sind und das 24. Lebensjahr vollstreckt haben, hieramts anzumelden und hiebei die Namen und das Alter der Beschäftigten, sowie den Zeitpunkt ihres Eintrittes in die Beschäftigung bekanntzugeben.

Stadtrath Marburg, am 20. September 1900.

Der Bürgermeister: **Ragn.**

Kundmachung.

Seine Excellenz der k. k. Statthalter in Steiermark hat mit dem Erlasse vom 10. September 1900 Z. 2731 Pr. für den 3. Jänner 1901 die Wahl der Abgeordneten aus der allgemeinen Wählerklasse angeordnet.

Als eine dringende Vorbereitung für das bevorstehende Wahlgeschäft ist die Verzeichnung der Wahlberechtigten der neu geschaffenen allgemeinen Wählerklasse, welche sämtliche österreichische Staatsbürger, die das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben, umfasst (ohne Rücksicht auf die Steuerzahlung).

Es werden demnach alle eigenberechtigten österreichischen Staatsbürger männlichen Geschlechtes dieser allgemeinen Wählerklasse, welche in Marburg 6 Monate schon sesshaft sind, ohne Rücksicht auf anderweitige Zuständigkeit hiemit aufgefordert, **innen acht Tagen** ihren Wahlspruch hieramts (im Expedite) mündlich oder schriftlich anzumelden.

Marburg, am 20. September 1900.

Der Bürgermeister: **Ragn.**

Kundmachung.

Das Verzeichnis jener Personen aus der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 N. G. Bl. Nr. 121 für das Jahr 1901 zu Geschworenen berufen werden können, ist ausgesetzt und im Amtszimmer des gefertigten Bürgermeisters am Rathhause bis 30. September l. J. aufgelegt.

Den Betheiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Uebergehung gesetzlich zulässiger, oder wegen Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben, oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen.

Stadtrath Marburg, am 5. September 1900.

Der Bürgermeister: **Ragn.**

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher
 • alkalischer
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

1) Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Zuverkaufen

200 Stück Heissäcke, Einrichtungsstücke, Kästen, Betten etc., 2 neue Wagen, Postgasse 5.

Für eine kleinere Brauerei Obersteiermarks wird ein kräftiger

Lehrjunge

aus gutem Hause aufgenommen. Offerte unter „N. W.“ an die Berv. d. Bl. 2088

Hübsch möbliertes

Zimmer

parterre od. 1. Stock, mit separatem Eingang, wird von einem stabilen Herrn gesucht. Gefl. Anträge unter „100“ an die Berv. d. Bl. 2091

Junger, braver Bursche

wünscht unterzukommen bei einer adeligen Familie, nimmt auch eine andere Beschäftigung; schreibt und spricht deutsch, französisch, slavisch, auch italienisch. Nähere Auskunft Lendplatz 5. 3020

Ein comfortabel eingerichtetes

Zimmer

ist für alleinstehende distinguierte Dame zu vergeben. Wo, sagt die Berv. d. Bl. 2065

Gewölbe

oder **Kanzlei** mit Wohnung zu vermieten. — Tegetthoffstr. 42. 2062

Comptoirist

vollständig in der Buchführung bewandert, flinker Arbeiter, mit schöner Handschrift, guter Rechner, 28 bis 30 Jahre alt, wird nur gegen Prima-Referenzen in einer en gros-Firma aufgenommen. Offerte sind zu richten unter „Comptoirist“ an die Berv. d. Bl. 2098

Ein braves 2093

Mädchen

beider Landessprachen mächtig, im Rechnen und Schreiben gut bewandert, wird als Cassierin gesucht. Gute Behandlung im Hause. Näheres in Berv. d. Bl.

Gesichtshaare

entfernt dauernd nur unser Pflanzen-Extract, welcher die Haarwurzel tödtet, so dass Haare ganz ausfallen und nie nachwachsen können. Es gibt nichts anderes für immer wirksam! Gewissenhafter Rath und Hilfe in allen Toilette-Angelegenheiten. Verfaßt täglich. Chemische Fabrik Littau, Marcusgasse 3.

Verein der Hausbesitzer

in Marburg und Umgebung

bringt zur gefälligen Kenntniss, daß vom 1. October d. J. an gefangen in dessen Vereinslocal, **Schillerstrasse Nr. 8**, an allen Wochentagen von 2 bis 4 Uhr nachmittags Wohnungs-leerstellungs-Anzeigen entgegengenommen, den wohnungsuchenden Parteien bereitwilligst Auskünfte ertheilt, sowie überhaupt alle, das Interesse der p. t. Mitglieder berührenden Angelegenheiten unentgeltlich vermittelt werden. 3013

Anzeige!

Gestatte mir höflich, meinen geehrten Kunden anzuzeigen, dass alle

Neuheiten in Original englischen Stoffen für Herren-Confection

in großer Auswahl und nur in den besten Qualitäten angelangt sind und lade ich meine geehrten Kunden zur Besichtigung meines Stofflagers höflichst ein.

Emerich Müller,

Herren-Modegesellschaft, Marburg.

3002

Ein Haus

mit ca. 3 Joch Baugründe, geeignet für Geflügel- od. Productenhändler, Triesterstraße. Preis 8000 fl. Hälfte Anzahlung, Rest kann mit 5 Perc. liegen bleiben. — Auskunft in der Berv. d. Bl. 3009

Tiroler 3001

Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Lendg. 2.

Honig

feinster, garantiert reiner Schleuderhonig, per Ko. K 1.20, mit Glas K. 1.60. Gefäße zum Einfüllen werden abgeholt. Gut **Drauhof**, Kranichsfeld. 3004

Lehrjunge

für Manufacturgeschäft wird aufgenommen bei **H. Widler**, Hauptplatz. 1991

Edict

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekannt gemacht: Zur Vornahme der mit Beschluß des k. k. Landesgerichtes Graz, Abth. IV, vom 8. September laufenden Jahres G. Z. N. 1/99 neuerlich bewilligten freiwilligen gerichtlichen Versteigerung der in den Verlaß nach Gustav H. Bitterl von Teßenberg gehörigen Fünftel-Anteile an den im hiergerichtlichen Sprengel gelegenen, lastenfreien Realitäten:

A) einkommend in der feiermännlichen Landtafel, und zwar:

1. G.-Z. 883, Weingarten in Urban;

2. G.-Z. 884, Weingarten im Wienergraben;

B) einkommend im hiergerichtlichen Grundbuche, und zwar:

3. G.-Z. 135 der N.-G. Hochbach, Wiese in Dollach;

4. G.-Z. 84, 85 und 86 der N.-G. Gams, sowie G.-Z. 117 und 118 der N.-G. Tresteritz (Weingärten und Wälder in Gams und Tresteritz);

5. G.-Z. 20, 65 und 66 der N.-G. Prastje, Weingärten in Piderndorf und Prastje und

6. G.-Z. 104 der N.-G. Burgthor, Haus-Nr. 5 in der Domgasse zu Marburg,

wird die Tagzahlung auf den

26. September 1900

vormittags 11 Uhr, hiergerichtlich, 1. Stock, Zimmer Nr. 3, mit dem Beisatze anberaumt, daß hiebei die zu versteigernden Anteile allenfalls auch unter dem Schätzwerte hütangegeben werden und die hängende Forderung, beziehungsweise der 1/2-Anteil hiebei bei den Weingarten-Realitäten mitversteigert wird und inbegriffen ist.

Der Feilbietungsact wird in seiner Rechtsgültigkeit von der Genehmigung der k. k. Landesregierung in Kärnten abhängig gemacht.

Das Inventursprotokoll, die Grundbuchsauszüge und die Licitationsbedingungen können hiergerichtlich eingesehen werden. k. k. Bezirksgericht Marburg, Abth. V, am 16. September 1900.

Wichtig für Wein- u. Mosterzeugung.

Zur bevorstehenden Obst- und Weinerte empfehle ich meine als vorzüglich bekannten Gährspunde eigener Construction. Obstmostwagen nach Dr. Gotter, Klosternburger Mostwagen, Kellerthermometer zc. Gleichzeitig empfehle allen Hoteliers, Gastwirten und Weinconsumenten meinen neuen patentierten Weinfasluft-Reinigungs-Apparat, welcher als der beste, praktischste und billigste aller bis jetzt existierenden bezeichnet wurde, da genannter Apparat nicht nur das Rahmigwerden des Weines verhindert, sondern auch die Schimmelbildung an den Innenwänden des Fasses ausschließt. Jedem Apparat wird eine Gebrauchsanweisung beigegeben.

GUSTAV EGER,

Werkstätte u. Niederlage chemischer, bacteriologischer u. physikalischer Apparate, Graz, Zingendorfgasse 29.

Kundmachung.

Dienstag, den 2. October 1900, um 8 Uhr vormittags werden ca. 160 Ausmusterpferde am städtischen Pferdemarktplatz (Schlachthaus) in Graz im Vicitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der scalamäßigen Stempelgebühr veräußert.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungs-Commission der k. u. k. Train-Division Nr. 3.

2029

Braves Mädchen

auch vom Lande, wird als Verkäuferin für eine Tabaktrafik gesucht. Zuschriften unter **A. B.** postlagernd Hauptpost.

Gasthaus-Übernahme.

Erlaube mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das

Gasthaus Draugasse 11

wieder in eigene Regie übernommen habe.

Durch Verabreichung guter Naturweine, stets frischem Göß'schen Märzenbier und schmackhafter Speisen (Abonnements billig) werde ich meine geehrten P. T. Gäste in jeder Weise zufrieden stellen.

Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen
hochachtungsvoll

M. Felber.

Größte Härte! Dauerhafter Glanz!

Pereol

Der beste dauerhafteste Anstrich für weiche Fußböden; infolge seiner Härte kann derselbe selbst mit schwacher Lauge gewaschen werden. Gleichzeitig empfiehlt Endesgefertigter alle Gattungen Lacke, Farben, Parquettwachs, Bürsten, Pinsel zc. unter Garantie nur vorzüglicher Ware zur geneigten Abnahme.

Hochachtungsvoll

Emil Bäuerle,

Farbenhändler, Maler und Anstreicher,
Lieferant des k. k. österr. Staatsbeamten-Verbandes.

Murnig's Nachfolger

Kunst- und Bau-Steinmetzgeschäft
in Marburg

Kaiserstraße und Theatergasse 18

empfehlen sich zur Ausführung von Kanzeln, Altären, Gräbern und Grabmonumenten zc. zc. in gediegener Herstellung und anerkannt billigen Preisen.

Größtes Lager fertiger neuer Grabsteine
in Ullersfeiermarkt.

Zeichnungen und Kostenanschläge.

Anton Gaiser, Karl Kociandić,
Inhaber. Steinmetzmeister.

Direct importiert
ämtlich nachgewiesen.

Thee

und

Rum

garantiert in besten Qualitäten, nur
Delicatessenhandlung
F. Scherbaum
Herrengasse.
Tegetthoffstrasse.

Für Kenner!

Hochprima

Tafeltrauben

täglich frisch, 5 Kilo-Postkorb K 4,
5 Kilo feine Pflirsche K 3.60
sendet per Nachnahme 2075

Victorine v. Szokolyi,
Villany, Baranyaer Comitat.

Zwei

Wohnungen

eine mit 3 und eine mit 2
Zimmern mit Zugehör, 1. Stock
zu vermieten bei **F. Ubt.**
Mellingerstraße 8. 2068

Agenten

und Platzvertreter
mit guten Referenzen, werden für
Holzrouleaux in Double-
Damast und Jalousien bei höchster
Provision aufgenommen.

A. Hausdorf,
in Barzdorf bei Braunau in
Böhmen. 2019

Pro Frühjahr 1901 sind h. d. Herrschaft Ortenegg in Brain mehrere Waggons Hopfenstangen, 2037

Baumpfähle

und sonstige Waldstangen in beliebigen Dimensionen zu haben. — Näheres bei der Verwaltung obiger Herrschaft Post Ortenegg, Brain.

Boganzten.

Von heute an sind wieder täglich von 8 Uhr früh frische **Räs-Boganzten** zu haben. 2047

G. Zinnauer,
Bäckerei, Hauptplatz.

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. **W. König,** Apotheker. 9

Junge ledige Herren

aus anständiger Familie werden in Kost und Wohnung aufgenommen. — Kaiserstraße 14, 1. Stock, Hof. 2080

5zimmerige 1730

WOHNUNG

samt Zugehör, jährl. 500 fl., ist vom 1. November l. J. an zu vermieten. Elisabethstraße 20.

Filiale
Annenstrasse 2
Graz,
neben der 2028
Barmherzigen-Kirche.

Stoff-Vorhänge
Tunis-Vorhänge
Mouffeline-Vorhänge
Spitzen-Vorhänge
Spitzen-Vorhänge, Mtr.

Teppiche:
Salon-Teppiche
Speisezimmer-Teppiche
Kinderzimmer-Teppiche
Linoleum-Teppiche
Wachstuch-Teppiche
Lauf-Teppiche
Cocos-Teppiche
Velour-Teppiche
Kirchen-Teppiche

Decken:
Bett- und Tischdecken
Flanelldecken
Reisedecken
Übertwürfe
Köhen
Personaldecken
Satindecken.

Bettwaren:
Matratzen
Einjake
Bettwäsche
Roßhaar
Afrique
Bettfedern
Rouleaux

Johann Khunt

Graz,
Bismarckplatz 3.

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang, gassen-
seitig, im 2. Stock, Tegetthoff-
straße 44, Markt. 2082

Ein 2038

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Karl**
Goldarbeiter und Graveur,
Karner, Freihausgasse.

Zwei parzellierte

Eckbauplätze

sind wegen Abreise zum eigenen
Kostenpreis, die Quadratlasten
zu 3 fl. 80 kr. zu verkaufen.
Wo, sagt Bern. d. Bl. 1719

Französin

Ellh Müsenacht, gibt Un-
terricht, Marburg, Bürger-
straße 46. 1972

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.
nervösen Zuständen leidet, verlange
Brochure darüber. Erhältlich gratis
und franco durch die Schwaben-
Apotheke, Frankfurt a. M.

Zuverkaufen

Ein- und Zweispänner-Wägen
bei **Franz Fert,** Sattler-
meister, Augasse 6. 1924

Marie Slemische

geübte Damenkleidermacherin, em-
pfehle ich den geehrten Damen in
und außer dem Hause, übernimmt
auch auswärtige Arbeit gegen Zu-
scheidung von passenden Leibern. —
Wohnhaft Tegetthoffstraße 36, 2. St.

Kaufen Sie keinen
fertigen Essig mehr!

Fertiger Essig ist in
vielen Fällen durch Lagerung
verdorben oder aus ordinärem
Material hergestellt, also
ebenso unappetitlich wie ge-
sundheitsschädlich. Sie haben
immer einen vorzüglichen
Essig im Hause, wenn Sie
die durch einfaches Verdünnen
mit Wasser schnell gebrauchsfähig
zu machende Essig-Essenz
„**Vinacet**“ benutzen. Vor-
rätlich in allen Delicatess-,
Droguen- u. Colonialwaren-
Geschäften zum Preise von
1 K für die 1/4 Ltr.-Flasche
und 3 K für die 1 Ltr.-Flasche.
Man hüte sich vor Nach-
ahmungen und fordere aus-
drücklich „**Vinacet**“. Depot
in Marburg bei **Adolf**
Weigert.

Schmiedgehilfe

sucht Stelle. Zuschriften **F. G.**
postlagernd Marburg. 2053

Lehrerin

erteilt Unterricht in allen Volks-
schulgegenständen. Anfrage Schiller-
straße 6, parterre. 1951

Zur
Herbst- u. Winter-Saison

erlaube ich die geehrten Damen
aufmerksam zu machen, daß ich
eine billige Abtheilung eingerich-
tet habe und fertige Kleider von
3 fl. aufwärts liefere. Kinder-
kleider billig. 1949

Damen-Modesalon
Rosa Cserny,
Gdthstraße 2, 2. Stock, oberhalb
des Frn. Soß, Kaufmann.
Lehrfräuleins werden aufgenommen.

Pferdeknecht

wird sofort aufgenommen bei
F. Ubt, Mellingerstraße 8.

Lajos Bitterwasser ist das Beste. Ueberall zu haben. **Lajos-Bitterwasser**

Central-Depôt: Wien, IX/1, Türkenstrasse 31. habe ich auf meiner Klinik wiederholt mit befriedigendem Erfolge angewendet, dessen Wirkung ist rasch, ausgiebig und schmerzlos.

Innsbruck, 13. März 1899. Professor Dr. v. Rokitsansky.

Hauptdepot bei: **A. QUANDEST, Marburg a. D.**

P. S. Bei Bestellungen von completen Ladungen wende man sich direct an die Central-Direction Wien IX./I., Türkenstrasse 31. 1759

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.

Specialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentoilette** und für Blousen, Futter etc.

Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung.

Schweizer & C., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most für Traubenwein

mit continuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen

stabil und fahrbar, Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen

neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“

fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. könl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk

Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351

Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nussholz polirt, amerikanisch matt-nuss, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie

Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-System, aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miete.** — Uebernahme von **Stimmungen.**

Sensationelle Neuheit!

Petroleum-Glühlicht-Brenner

„Pittner“

Die Vorzüge desselben sind: Auf jedes Petroleum-bassin von 4 Centimeter Durchmesser aufschraubbar. Handhabung und Construction denkbar einfach. Tadelloses, rußfreies, geruch- und gefahrloses Brennen, glänzendes, rein weißes Licht von circa 80 Kerzen Stärke. Verbrauch von einem Liter ganz gewöhnlichen Petroleum in 15 bis 16 Stunden, daher größte Spar-samkeit bei colossalem Effect. — Prospekte gratis u. franco.

Alfred Lenner, Wien VII.,
Schottenfeldgasse Nr. 56.

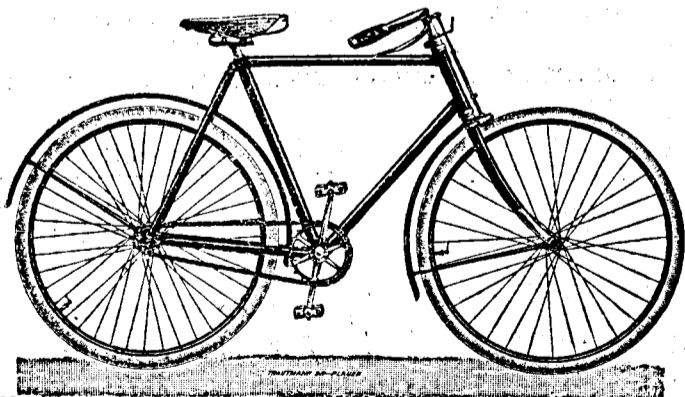
Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

von **FRANZ NEGER**

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Schöne **Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag ertheilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Raumann, Dürkopp, Elastit-Cylinder etc.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz

Marburg.

Nach auswärtig prompter Versandt von Telegrafens-Artikeln mit Erklärung zur Selbstleitung. 226

Ein hartes Bett

sammt Einsatz billig zu verkaufen. Anfr. Bernd. d. Bl. 2083

Gründlicher Clavierunterricht

nach bewährter Methode wird ertheilt Schillerstraße 20. 2015

Geschäfts-Überstiedlung.

Erlaube mit meinen Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage meine

Herrenkleider-Reparatur und Putzerei

in die **Schillerstrasse Nr. 21** verlegt habe und bitte, mich auch fernerhin mit Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll **Marie Frass.**

Kundmachung.

Um die Anwendung künstlicher Düngemittel in der Landwirtschaft, insbesondere für den Obst- und Weinbau in Steiermark zu fördern, hat der hohe steierm. Landesauschuß mit Verordnung vom 30. Juli 1895 Z. 20396 die steierm. landwirtschaftlich-chemische Landes-Versuchstation in Marburg beauftragt, die Bestellung solcher Düngemittel auf genossenschaftlichem Wege in billigster und zuverlässigster Weise durchzuführen.

Die Bestellung durch die genannte Anstalt erfolgt, sobald sich Teilnehmer für eine Menge von nahezu 10.000 Kilogr. gefunden haben. Es ergeht daher an alle Interessenten, welche ihren Bedarf an künstlichen Düngemitteln in dieser Weise decken wollen, die Aufforderung, sich für die Herbstsaison thunlichst sofort, jedenfalls bis **längstens 12. October** entweder schriftlich unter Angabe der gewünschten Menge und der Art des benötigten Düngemittels an die unterzeichnete Leitung zu wenden, oder diese Angaben persönlich in den Räumen der Anstalt (Urbanigasse 23) zu machen. Die Vertheilung erfolgt sogleich nach Ankunft der Sendung, wovon die Teilnehmer verständigt werden, am Bahnhofe in Marburg oder gegen einen geringen, durch die Ueberführungskosten verursachten Aufschlag innerhalb 1-2 Wochen im Lagerraume der Versuchstation. Die Bezahlung hat sofort beim Empfange des Düngemittels zu erfolgen. Alle näheren Auskünfte ertheilt:

Die Leitung der landw. chem. Landes-Versuchs-Station in Marburg.

NB. Ueber die Art und Menge der anzuwendenden künstlichen Düngemittel gibt die oben gezeichnete Leitung auf schriftliche Anfragen umgehend Auskunft. Diese Anfragen müssen die Angabe enthalten, welche Culturart gebüht werden soll, die Beschaffenheit des Bodens (leicht, schwer, Lehm, Sand etc.), ob das Grundstück naß oder trocken ist, die Vorfrucht und etwaige Düngung desselben und allfällige sonstige, wissenschaftliche Bemerkungen. 3015

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Praxid, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für

Schwächliche und Reconvalescenten.

Silberne Medaillen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894.
4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894

Stal. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895 Quebec 1897,

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vorzüglichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848.

Gegründet 1848



Obstmühlen

mit allerbesten Eisenwalzen, billiger und besser als Steine oder solchen Eisenbestandtheilen, Pressspindel mit Hebeldruck.

Schrott - Mahlmühlen

mit sehr guten Mahlsteinen, 5 Größen, mit oder ohne Sieb, große Leistung und sehr billig. — Neue Futterschneidmaschinen, Dreschmaschinen und Göpeln u. c. c. fabriciert und liefert 1989

Krobath in Feldbach, Steiermark.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleipende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. MOLL“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schiller, Apoth., Knittelfeld: M. Zawersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth., Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Nur die von 936

Bergmann & Co. Taschen a. E.

Lilienmilch - Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorräthig à Stück 40 Kr. bei: M. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bauplätze

parcellirt, sind in Bründorf in der neu eröffneten Schostersichu. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzler in Bründorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432

Zither - Unterricht

ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Fisch, staatlich geprüfter Lehrer. Rüntnerstraße 39.

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Vot. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Max Macher, Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz. 1311

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmte gewordene Haargeist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarmuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef Martinz und M. Wolfram. Hauptverandter P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Slivovitz, Geleger und

Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Rößsch.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enderston erfundene

amerik. Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salfsternergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Czerny's

ist das allerbeste für

OSAN Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes — Osan-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 Kr., Osan-Zahnpulver in Dosen à 44 Kr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

ist das beste und gesündeste Schönheits-Mittel à Flacon fl. 1.—. Balsaminenseife hierzu 30 Kr. Sonnenblumen-Seife 50 und 35 Kr.

Czerny's Tanningene

ist das beste Haarfarbe-Mittel. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny in Wien

XVIII. Bez.,

Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5,

nächst der k. k. Hofoper. Prämiert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien u. c. c. Zuforderung per Postnachnahme. — Hauptdepot in Marburg bei M. Wolfram, Droguerie. Depots in Droguerien, Apotheken, Parfümerien u. c. c. — Man verlange ausdrücklich Czerny's Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorrätig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 1128



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und noch Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte Acetina.

Berühmte Professoren der Medicin und Aerzte empfehlen die

Magen-Tinctur

des Apothekers Piccoli

in Laibach

Hoflieferant Sr. Hl. des Papstes



als ein magenstärkendes, Esslust erregendes, Verdauung und Leibesöffnung förderndes

Mittel, besonders denjenigen, welche an habitueller Leibesverstopfung leiden.

Versandt gegen Nachnahme in Schachteln zu 12 u. mehr Fläschchen. Depots in Marburg in allen Apotheken.



Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Verwandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

empfehlte seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Stoff-Fabricate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Meterweise Abgabe.

Kataloge und Muster frei.

Anfertigung von Bautischlerarbeiten
 wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.
 in solidester, stilgerechter Ausführung.

Möbel-Verkauf

der
Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg
 nur **Kärntnerstrasse 42**
Billiger als überall!
reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung

Für Brautausstattungen
 reiche Auswahl fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer, Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Billigste Preise.

Durch die verminderte Regie, Auflassung des Verkaufsortes in der inneren Stadt ist es mir möglich, alle Möbel zu billigeren Preisen abzugeben.

Solideste Arbeit.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien. 146

In allen Angelegenheiten betreffend
Dampfcultur
 und
Dampfwalzung von Strassen
 mit den **neuesten**
Fowler'schen Dampfflug-Apparaten
 und **Dampfstrassenwalzen**
 erteilt Auskunft das **Bureau von**
John Fowler & Co.
 1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Schütze deine Frau!
 Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kindersorgen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
Frau A. Kaupa in
 Berlin S.W. 210
 Lindenstrasse 56.

Yorkshire-Schweine
 verkauft Gut Drauhof, Post und Bahn Kranichsfeld. 2064

Gründlichen Unterrichts
 in der französischen Sprache sowie auch Conversationscurse für Kinder oder Erwachsene erteilt nach bester Methode **Henriette Hen**, Schillerstrasse 24. Zu sprechen vormittags bis 11 Uhr und nachmittags von 1-3 Uhr.

Ein ebenerdiges 1787
Haus
 mit 6 Wohnungen ist nahe dem Kärntnerbahnhof zu verkaufen. Anfrage Wertstättenstrasse 106.

Gewölbe
 mit 1. October zu vermieten. Wirtshofgasse 7. 1905

WER dauernden, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf gefälschter Original-Dose gegen Ratenzahlungen für eines der ältesten Banhäuser der österr.-ungarischen Monarchie. Offerten sub „Wer 7861“ an **Haasenstein & Vogler, Wien, I.** 2057

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate,
 die **hervorragendsten der Neuzeit.**
Training-Fluid.



Waschwasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch, befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde. 1/2 Flacon fl. 6.—, 1/2 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse und fettigen Anläge, ohne das Haar zu zerstören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen; entfernt und zerstört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Wallen, Fesselgeschwulst, Auf-eulen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Jittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh. 1 Paket 80 kr. 417

Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“, Wien, XII/2, Schönbrunnerstrasse 182. Ausführliche Prospekte gratis und franco.

ORENSTEIN & KOPPEL
 Wien, I., Kantgasse 3.
 Fabriken in Prag und Budapest für:
Bahnen
 jeder Spurweite für:
Betrieb
Bahnen
 Hand-Zugthier- Locomotiv- Elektrischen- Bremsberg- Aufzug- Hänge- Drahtseil-
 Unser technisches Bureau projectiert und trassiert Bahn-Anlagen jeder Art. Anschlussgleise nebst Weichen und Drehscheiben etc. — Bauanstalt für Locomotiven, Güter- und Personenwagen, Karren, Handfuhrgeräte, Bagger u. s. w. — Fabrication von Radsähen, Räder, Lager, Nügel und Schrauben. 1652
 Ausführliche Kataloge u. Kostenanschläge gratis u. franco.

Der berühmte
Kronen-Cognac
 der überall so viel Beifall gefunden hat, ist zu haben bei
Julius Crippa,
 Burggasse 3 Tegethoffstrasse 21.
 Kleine Probefläschchen à 20 h sind durch den in meiner Filiale (Tegethoffstrasse 20) befindlichen Automat zu haben. 1833

Schöner Weingarten-Besitz
 nächst Marburg. 1999
 Diese Realität, 30 Minuten von der Stadt entfernt, mit ebener Zufahrt, circa 28 Joch groß, mit **Weingarten, Gehwald** und **Obstgarten**, großem und schön gebauten Herrenhause mit allem Zugehör etc., ist mit hängender, reicher Fehung preiswürdig zu verkaufen oder gegen ein Stadthaus einzutauschen, eventuell kann der ganze Kaufpreis auf ein Stadthaus sichergestellt werden. — Auskunft erteilt directe **J. Prodnyg in Marburg.**

KLYTHIA zur Pflege der Haut
 Verschönerung und Verfeinerung des Teints
PUDER
 Eleganter Toilette-, Ball- und Salonpuder
 weiß, rosa oder gelb.
 Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, t. t. Professor in Wien.
 Anerkennungs-Scheine aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 64
Gottlieb Taussig,
 k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
 Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.**
 Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Birchan, Jos. Martiny** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Kaufe 1616
 echte Perlen, alte Münzen, altes Gold, Silber, antiken Schmuck sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.
Jos. Trutschl,
 Marburg,
 Gold- und Silberwaren-Lager.

Olga Zollenstein
 Theatergasse 8
 unterrichtet in allen modernen weiblichen Handarbeiten. Auch werden Kunststickereien zur sorgfältigsten Ausfertigung übernommen. 1959

Josef Nowak

k. k. concessionierte

Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsanstalt Leibnitz

empfiehlt folgende Gelegenheitskäufe:

- Eleg. Ggzhshaus in Marburg, nächst dem Südbahnhof. Günstige Capitalanlage. 5 1/2 % reine Verzinsung. Preis fl. 45.000. Ang. fl. 17.000. (Nr. 489)
- Zinshaus in Marburg in der Mühlgasse, mit großem Gemüsegarten, Wasserleitung, trägt 5 % in voller Steuer, dabei schöner Bauplatz. Preis fl. 16.000. Günst. Zahlungsbedingungen. (Nr. 536)
- Schönes Ggzhshaus in Marburg, 2 Stock hoch, steuerfrei bis 1908, m. schön. Garten. Preis fl. 70.000. Zahlung nach Uebereinkommen. (Nr. 538)
- Geschäftshaus in Marburg, nächst der Draubrücke, verkehrreicher Posten. Preis 23.000 fl. Angabe nur 4000 fl. (Nr. 639)
- Zinshaus in Marburg, im Centrum der Stadt, trägt rein 5 %, bei voller Steuer. Preis 20.000 fl. Ang. 9000 fl. (Nr. 672)
- Prachtvolle Baupläze in Marburg für 8 Häuser, in der Nähe vom Kärntnerbahnhofe. Preis 14.500 fl. (Nr. 754)
- Stockhohes Zinshaus in Marburg, in d. Werkstättenstraße, m. Garten, Grcislerei und Tabaktrafik. Preis 18.000 fl. Ang. 12.000 fl. (Nr. 893)
- Gast- und Zinshaus in Marburg, auf bestem Posten, nebst stockhoh. Hofgebäude. Preis 24.500 fl. Günstige Zahlungsbedingn. (Nr. 913)
- Schönes Zinshaus in Marburg, 2 Stock hoch, i. d. Nähe d. Kärntnerbahnhofes, steuerfrei bis 1910. 6 % reiner Zinsertrag. Preis 25.000 fl. Günstige Zahlungsbedingungen. (Nr. 917)
- Zins-Villa in Marburg, in nächster Nähe des Stadtparkes, stockhoch, steuerfrei bis 1911, ohne Gegenüber. Preis 18.500 fl. (Nr. 918)
- Zinshaus in Marburg, Magdalena-vorstadt, mit 2 Nebengebäuden, Wagenremise, für Geschäft sehr geeignet. Preis 24.500 fl. Ang. ca. 10.000 fl. (Nr. 930)
- Nettes Wohnhaus in Marburg mit Hofgebäude, steuerfrei bis 1910. Schöne Lage. Preis 8000 fl. Dabei Weingarten mit 2 1/2 Joch. (Nr. 965)
- Stockhohes Haus mit Edbauplatz in Marburg, nahe beim Südbahnhof. Preis 17.000 fl. (Nr. 1000)
- Schönes Zinshaus in Marburg mit Bauplatz, steuerfrei bis 1907. Gute Capitalanlage. Preis 30.000 fl. (Nr. 1003)
- Umbanhaus m. Gasthaus-Concession im Centrum der Stadt Marburg, mit schönem Bauplatz. Preis 23.000 fl. Sehr günstige Bedingungen. (Nr. 1044)
- Zinshaus in Marburg, m. 3 großen Baupläzen, schöner Garten, 2 St. hoch. Preis 60.000 fl. (Nr. 1045)
- Gasthaus in Marburg, Kärntner-vorstadt, mit noch 5 Objecte. Zins-ertragnis 1400 fl. Preis 26.000 fl. Zahlung nach Uebereinkommen. (Nr. 1064)
- Umbanhaus m. Gasthaus-Concession in Marburg, im Centrum der Stadt, mit Nebengebäuden und schönem Bauplatz. Preis 17.000 fl. (Nr. 1065)
- Schönes Zinshaus in Marburg, in der Nähe d. Südbahnhofes, steuerfrei bis 1910, stockhoch, schweizer-artig, großer Garten. Preis 10.700 fl. Ang. 2000 fl. (Nr. 1071)
- Geschäftshaus in Marburg, in näch. Nähe des Südbahnhofes, für Fleischer, Selcher, Geflügelhändler sehr geeignet. Preis 15.000 fl. Ang. 6000 fl. (Nr. 1082)
- Prachtvolles Zinshaus in Marburg, neu gebaut, massiv. 2 Stock hoch, Gas, Wasserleitung, steuerfrei bis 1910, vorzügliche Capitalanlage. Preis 32.500 fl. (Nr. 1156)
- Zinshaus in Marburg, moderner Neubau, 2 Stock hoch, steuerfrei bis 1912, mit 6 % ig. Verzinsung. Preis 30.000 fl. Ang. die Hälfte. (Nr. 1116)
- Vier Wohnhäuser in Marburg i. Baupläzen für industrielle Unternehmungen geeignet. Baupläze per Rst. 6 fl. Preis 21.000 fl. (Nr. 1117)
- Zinshaus in Marburg mit schönem Garten, gute Capitalanlage. Preis 17.000 fl. (Nr. 1118)
- Geschäftshaus in Marburg, vorzügl. Posten, stockhoch, ganz eingerichtet. Preis 14.000 fl. Ang. 6000 fl. (Nr. 1167)
- Umbanhaus in Marburg in d. inneren Stadt. Preis 25.000 fl. Ang. 10.000 fl. (Nr. 1249)
- Kleines Wohnhaus in Marburg m. Garten, für Pensionisten sehr geeignet. Preis 3500 fl. Ang. 900 fl. (Nr. 1182)
- Haus nächst Marburg, gemauert, Ziegeldach, steuerfrei, 3 Zimmer, 1 Speis, 2 Küchen, 1/2 Joch Wiese. Preis nur 1800 fl. (Nr. 817)
- Kleines Wohnhaus in der Nähe v. Marburg, mit 600 qm. Grund, Wirtschaftsgebäude. Für Pension. sehr geeignet. Preis 5300 fl. (Nr. 1181)
- Prima Zins- und Geschäftshaus in Marburg, in frequent. u. belebtest. Straße der Stadt, nächster Nähe des Südbahnhofes, 2stöckig, mit eleg. Fagade, 2 Balcone, 8 Fenster Gassenfront, auch als schönes Familienhaus verwendbar. Hofgeb. 1stöckig, mit freundlichen Wohnräumen u. Magazin. Gebäude f. Holzlagen. Preis 50.000 fl. Die Hälfte kann lieg. bleiben. (Nr. 1276)
- Schöne Villa in Marburg, stockhoch, 4 Zimmer im Parterre, 4 Zimmer smt. Zubehör im 1. Stock. Preis fl. 14.000. (Nr. 1172)
- Villa in Marburg im Stadtpark-Biertel, stockhoch, 7 Zimmer f. Zubehör, steuerfrei bis 1907. Preis 14.000 fl. (Nr. 1176)
- Hübliches Landhaus bei Marburg, für Pensionisten, ev. 2 Familien. Preis fl. 5500. (Nr. 360)
- Stadth. Villa in Marburg, Schweizerstil, Edelobstgarten, 10 Zimmer, Parquetböden. Preis fl. 14.000. Erforderlich 6—8000 fl. (Nr. 384)
- Villa in Gams bei Marburg, stockhoch, mit schönem Garten, steuerfrei bis 1909. Preis fl. 9500. (Nr. 654)
- Pracht-Villa in Marburg mit Parkanlagen, 450 Edelobstbäumen, stockhoch, als Herrschaftssitz geeignet. Preis fl. 35.000. Angabe fl. 10.000. (Nr. 501)
- Villenartig. Wohnhaus in Marburg in der Magdalena-vorstadt, ruhige Lage, 5 Zimmer smt. Zubehör. Preis fl. 8000. (Nr. 808)
- Familienhaus in Marburg, neu und stark gebaut, steuerfrei bis 1910, i. Gemüsegarten. Preis fl. 7400. Günstige Zahlungsbedingungen. (Nr. 853)
- Familienhaus in Marburg, mit schönem Bauplatz. Preis fl. 4800. (Nr. 867)
- Gasthaus-Realität bei Maria-Rast, mit 16 Joch Grundstücken, Gemischtwarenhdlg. Preis 12.000 fl. Ang. 7000 fl. (Nr. 551)
- Kaufmannshaus mit Gastwirtschaft im Drauthale, in Saldenhofen, nebst 10 Joch Grundstücke, guter Posten. Preis 8500 fl. Ang. die Hälfte. (Nr. 707)
- Gasthaus in Brunndorf b. Marbg., mit schönem Sitzgarten, vorzügl. Verkehrsposten. Preis 10.500 fl. (Nr. 720)
- Gasthaus-Realität unter Marburg, m. 13 Joch Grundstücke, Eiskeller, Regelsbahn. Vorzügl. Geschäft. Preis 12.500 fl. Günstige Zahlungsbedingungen. (Nr. 789)
- Gasthaus mit Weingarten bei Marburg. Beliebter Ausflugsort. Preis 8500 fl. Ang. 2500 fl. (Nr. 1039)
- Gasthaus bei Marburg mit Nebengebäude, schöner Sitzgarten. Preis 5200 fl. Ang. die Hälfte. (Nr. 1078)
- Gasthaus-Realität bei Kranichsfeld, mit Delonomie. Preis 12.500 fl. (Nr. 439)
- Handlungs-Realität m. Holz-Erport im Bezirke Marburg, 15 Joch Grundstücke, hübsches Haus, Wirtschaftsgebäude, lebender u. tochter Fundus. Preis 17.000 fl. (Nr. 312)
- Vorzügliches Einkehr-Gasthaus in Marburg, auf belebtestem Posten, vollständig u. elegant eingerichtet. Geschäft ersten Ranges. Preis 75.000 fl. (Nr. 990)
- Landrealität bei Marburg, mit ca. 10 Joch Acker, Wiesen, Wald, Obstgarten, Weiden. Preis 6000 fl. Ang. 4000 fl. (Nr. 155/87)
- Weingart-Realität in St. Georgen a. d. Pöbnitz, mit 33 Joch guten Grundstücken, großem Obstgarten. Preis 6000 fl. Günstige Zahlungsbedingungen. (Nr. 370)
- Realität bei Marburg, Wohn- und Preisgebäude, Stall u. 3 Joch. Preis 2700 fl. (Nr. 441)
- Prachtvolle Besizung bei Marburg, mit 61 Joch, 2 Herren-, 3 Winzerhäuser, 3 Wirtschaftsgeb., lebender u. tochter Fundus, wegen Ableben des Besitzers veräußlich. Preis 28.500 fl. (Nr. 587)
- Landgut bei Pulksgau, mit 31 Joch, Herrenhaus im Schweizerstil, solide Wirtschaftsgebäude. Preis 12.000 fl. (Nr. 614)
- Realität am Leitersberg, m. Grund, Garten, Wirtschaftsgebäude. Preis 3500 fl. (Nr. 693)
- Zwei Weingart-Realitäten in St. Georgen a. d. Pöbnitz, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, sehr erträglich. Preis 4000 und 5000 fl. (Nr. 756)
- Besizung bei Oberpulksgau, mit 32 Joch, Herrenhaus u. Wirtschaftsgebäude. Reichhaltiger Fundus. Preis 8000 fl. Ang. die Hälfte. (Nr. 788)
- Schöne Realität im Bez. Marburg, mit ca. 35 Joch, 2 starke Wohnhäuser, Presse, großem Keller, Wirtschaftsgebäude. Preis 6500 fl. Ang. nur 2000 fl. (Nr. 847)
- Prachtvoller Weingartenbesizung in Rosbach, mit 40 Joch, Herrenhaus mit schönem Keller, 3 Winzereien, Stallungen, alles tabellos. Preis 36.000 fl. Ang. 20.000 fl. (Nr. 942)
- Weingart-Besizung bei Marburg, mit 24 Joch arrondiert. Grund. Auch schöner Wald. Preis 12.000 fl. Ang. 8000 fl. (Nr. 671)
- Weingart-Besizung bei Pölttschach, mit 8 Joch, schöne Lage, Presse, Obstwiesen, sehr ertragreich. Preis 6000 fl. (Nr. 981)
- Herrschafts-Besizung nächst Marburg, mit 4 Joch. Preis 20.000 fl. (Nr. 1009)
- Weingarten-Realität in Rosbach, mit 20 Joch Grund, vollkommen arrondiert, Herrenhaus (2 Zimmer, Küche, Speis), Weinpresse, 2 Winzereien, massiv gebaut, 1 Winzerei mit Strohdach. Preis 12.000 fl. — Günstige Zahlungsbedingungen. (Nr. 1035)
- Schönes Gut nächst Marburg, m. 95 Joch. Preis 45.000 fl. (Nr. 1110)
- Schöne Landrealität im Bezirke Marburg, mit 22 Joch Wiesen, Acker, Wald. Preis 5950 fl. Zahlung nach Uebereinkommen. (Nr. 1158)
- Besserer Besizung in Gams, mit über 15 Joch, prachtvoller Obstgarten, Herrenhaus u. Wirtschaftsgebäude, alles in gutem Zustande. Preis 23.000 fl. Ang. 10.000 fl. (Nr. 550)
- Landgut bei Marburg, mit 240 Joch, Herrenhaus mit 6 Zimmer sammt allem Zugehör, große Stallungen, Eigenjagd. Preis 55.000 fl. Zahlung nach Uebereink. (Nr. 565)
- Prachtvolle Besizung in Rosbach, mit ca. 61 Joch, alles arrondiert, 2 Herrenhäuser, 3 Wirtschaftsgebäude, lebender u. tochter Fundus, sehr reichhaltig. Preis 28.500 fl. Günstige Zahlungsbedingungen. (Nr. 587)
- Hüblicher Landitz bei Marburg, mit 36 Joch. Erträgliche Milchwirtschaft, schönes Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude, schöner Viehstand, sonstiger reichhalt. Fundus Preis 15.000 fl. Günst. Zahlungsbedingungen. (Nr. 655)
- Muster-Wirtschaft bei Marburg, mit 110 Joch. Schönes Herrenhaus, gr. Wirtschaftsgebäude mit prachtvollem Keller. Preis 28.000 fl. Kauf mit Grazer Zinshaus. (Nr. 710)
- Herrschafts-Besizung bei Marburg, Bahnstation, mit schönem, schloß-artig., stockhohen Gebäude, Wirtschaftsgebäude, 35 Joch arrond. Grund. Preis 22.000 fl. Ang. 14.000 fl. (Nr. 778)
- Hübliches ertragreiches Gut in Rosbach, 48 Joch. Preis 28.000 fl. (Nr. 810)
- Landgut im Drauthale bei Mahrenberg, mit 130 Joch, arrondiert, stockhohes Herrenhaus, gemauerte Wirtschaftsgebäude. Reichhaltiger lebender u. tochter Fundus. Preis 65.000 fl. (Nr. 851)
- Herrensitz nächst Marburg, mit 2 1/2 Joch Park-Anlagen, stockhohes Herrenhaus mit Parketböden, eleganten Defen, Veranda, Wirtschaftsgebäude. Preis 20.000 fl. (Nr. 1124)
- Herrlicher Besizung bei Marburg, mit 12 Joch Grundstücken, schloß-artige große Villa, schöne Wirtschaftsgebäude. Preis 35.000 fl. (Nr. 1142)
- Ertragreicher Landbesizung ober Marburg, nahe einer Südbahnstation, mit 56 Joch vorzüglichen Grundstücken, schönes Herrenhaus mit Veranda, Wirtschaftsgebäude, lebender und tochter Fundus. Preis 22.000 fl. (Nr. 1149)
- Schöner Besizung in St. Lorenzen im Drauthale, zur Fabrikanlage geeignet, 28 Joch Grundstücke, Herrenhaus mit 12 Zimmer, verschiedene Nebengebäude. Zur Anlage einer Holzindustrie günstig, weil waldbreiche Gegend. Preis 26.000 fl. (Nr. 1166)
- Landrealität bei Marburg, mit 33 Joch Grundstücke, Wohn- und Wirtschaftsgebäude im guten Bauzustande. Preis 10.000 fl. Günst. Zahlungsbedingungen. (Nr. 1177)
- Prachtvoller Herrensitz ober Marburg, nahe der Südbahn, 124 Joch. Preis 51.000 fl. (Nr. 1178)
- Schönes Landgut in Mittelsteiermark, in der Nähe einer Südbahnstation, 44 Joch, Herrenhaus und gute Wirtschaftsgebäude. Preis 10.000 fl. (Nr. 1227)
- 18 prachtvolle Baupläze in Marburg, in jeder Preislage u. verschiedenen Ausmaße, von fl. 2.80 bis fl. 3.50 per Rst. (Nr. 330)
- Billiger Bauplatz in Marburg, mit 220 qm. in einer neuen Straße. Preis 1100 fl. (Nr. 717)
- Baupläze in Marburg, in nächster Nähe des Stadtparkes, zu sehr billigen Preisen. (Nr. 737)
- 12.800 qm. prächtvolle Baupläze zu 2 fl. per qm. in Marburg. (Nr. 803)
- Bauplatz in Marburg in der verlängerten Pfarrhofgasse. Preis per qm. 8 fl. (Nr. 940)
- Bauplatz in Marburg in der Kärntner-vorstadt, mit 3 Joch. Preis 2500 fl. (Nr. 941)
- Hammerwert bei Marburg in Steiermark, Südbahnstation, mit großer Wasserkraft, 3 Joch Grund. Preis 8500 fl., 2000 fl. können liegen bleiben. (Nr. 373)
- Fabrik-Etablissement bei Marburg in Steiermark, Bahnstation, 14 Gebäude, Wasserkraft, alles solid und gebiegen. Preis 70.000 fl. Ang. 40.000 fl. (Nr. 657)
- Säge- und Lohwerk nebst Brantweindrenerei im Bezirke Marburg, mit 9 Gebäuden, feuerficher gebaut, Wiesen, Obst- und Gemüsegarten. Sammt Fundus um nur 19.000 fl. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. (Nr. 1066)
- Mühl-Realität mit Gasthaus und Bäckerei in Untersteiermark, sehr belebter Posten, nebst 4 Joch Grundstücke. Preis 5000 fl. Ang. 1000 fl. (Nr. 198)
- Mühl-Realität im Bezirke Marburg, im besten Betriebe und vollständig eingerichtet. Preis, wie es liegt und steht, 5500 fl. Zahlung günstig. (Nr. 332)

Auskünfte über alle hier angeführten Realitäten an ernstliche Reflectanten ertheilt **kostenlos** und bereitwilligt das concess. Verkehrs-Bureau **Josef Nowak** in **Leibnitz**, Hauptplatz Nr. 2.

Verantwortlicher Schriftleiter: **Josef Partisch** — Herausgabe, Druck und Verlag von **L. Krall** in Marburg.
Das heutige Blatt besteht aus **12 Seiten** und der **Samstags-Beilage**.